

KI-Leitfaden

**Hinweise und Handlungsempfehlungen für den Umgang mit generativen
KI-Tools in Studium, Lehre und Verwaltung an der Ostfalia**

Sommersemester 2026



ZeLL – Zentrum für erfolgreiches Lehren und Lernen



Version 3.0, veröffentlicht im April 2026

Der Leitfaden wird regelmäßig aktualisiert. Anpassungen werden vorgenommen, wenn sich bspw. rechtliche Grundlagen ändern oder aufgrund neuer technologischer Änderungen Veränderungsbedarfe entstehen. Sollten Sie widersprüchliche oder veraltete Informationen identifizieren, weisen Sie uns gerne darauf hin.

Kontakt für Rückfragen und Anregungen:

Laura Fiegenbaum

ZeLL, DLHN-Projekt *KI in Studium, Lehre und Prüfungen*

Tel. 05331 939-17680

l.fiegenbaum@ostfalia.de

Autor*innengruppe:

Laura Fiegenbaum

Peter Lohse

Florian Schalinski

Diana Zimper

Long Dao

Marvin Westerveld



Der KI-Leitfaden ist unter einer Creative Commons Lizenz vom Typ Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international zugänglich: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>.

Zitationsvorschlag:

Fiegenbaum, Laura et al. (04/2026), *KI-Leitfaden. Hinweise und Handlungsempfehlungen für den Umgang mit generativen KI-Tools in Studium, Lehre und Verwaltung an der Ostfalia*. Version 3.0. https://www2.ostfalia.de/cms/de/rechtliches/akademische-angelegenheiten/hinweise-zu-verfahrens-und-rechtsfragen/Leitfaden_Ostfalia_Umgang_mit_KI_in_Studium_und_Lehre.pdf.

Wesentliche inhaltliche Änderungen (im Vergleich zu Version 2.0):

- Die Erläuterungen zu den weiterentwickelten technischen Ansätzen – Reasoning-Modelle, Deep Research und KI-Agenten – wurden erweitert ([Abschnitt 2.1](#)).
- Weitere Informationen zur Bedienung generativer KI-Tools, die über das Themenfeld Prompting hinausgehen, werden dargestellt ([Abschnitt 2.4.3](#)).
- Die Übersichten zu KI-Einsatzmöglichkeiten im akademischen Schreibprozess ([Abschnitt 2.2.1](#)) und beim empirischen Arbeiten ([Abschnitt 2.2.4](#)) wurden grundlegend erneuert. Die Übersichten zeigen nicht nur mögliche KI-Nutzungsformen auf, sondern bieten auch Anregungen, um den verantwortungsbewussten Einsatz von generativen KI-Tools zu reflektieren.
- Die Leitfragen zur kritischen Prüfung KI-generierter Texte wurden durch Fragen ausgetauscht, die stärker auf problematische Merkmale KI-generierter Texte abzielen ([Abschnitt 2.4.4.1](#)). Daran schließen neue Leitfragen an, entlang derer geprüft werden kann, inwiefern Übernahmen KI-generierter Inhalte in den eigenen Text möglicherweise als kritisch einzuordnen sind ([Abschnitt 2.4.4.2](#)).
- Rechtliche Hinweise, die von Studierenden zu beachten sind, werden dargestellt ([Abschnitt 3.2](#)).
- Die Vorlage für die erweiterte Eigenständigkeitserklärung wurde überarbeitet. Die neue Formulierung der Eigenständigkeitserklärung ([Abschnitte 3.3.1](#) und [4.3.4](#)) stellt eine Verbesserung hinsichtlich Transparenzpflicht, Erfassung indirekter Nutzung und stärkerer Beweisfunktion dar.
- Da KI-generierte Texte keine eigenständigen, zitierfähigen Wissensquellen darstellen (darauf wurde bereits in den vorherigen Versionen des KI-Leitfadens hingewiesen), kann die Kenntlichmachung von KI-Nutzungen in Form von Zitation irreführend sein. Der Abschnitt „Zitation“ wurde daher durch eine Übersicht ersetzt, die aufzeigt, dass je nach Nutzungsszenario andere Kenntlichmachungsmöglichkeiten in Frage kommen ([Abschnitt 3.3.3](#)).
- Die rechtlichen Hinweise, die von Lehrenden beachtet werden müssen, wurden um weitere Aspekte erweitert ([Abschnitt 4.4](#)).
- Der KI-Leitfaden in der neuen Version 3.0 richtet sich auch an Mitarbeitende der Hochschulverwaltung und enthält u.a. Verwendungshinweise sowie rechtliche Hinweise für den Umgang mit generativen KI-Tools im Verwaltungswesen ([Abschnitt 5](#)).

Hinweis: Im KI-Leitfaden wird vereinzelt auch auf externe generative KI-Tools Bezug genommen, um weitere Nutzungsinteressen und -verhalten zu berücksichtigen und Hinweise für diese Nutzungsszenarien zu geben. Diese Hinweise sind nicht als Empfehlungen zu verstehen. Bitte beachten Sie die Risiken bei Nutzung externer KI-Tools.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	8
2	Allgemeine Hinweise für das Arbeiten mit generativen KI-Tools	8
2.1	Was sind generative KI-Tools?.....	8
2.2	KI-Einsatzmöglichkeiten, Verantwortung und Reflexion.....	11
2.2.1	Im akademischen Schreibprozess.....	11
2.2.2	Bei der Recherche.....	19
2.2.3	Im Bereich Medien.....	21
2.2.4	Beim empirischen Arbeiten.....	23
2.3	Grenzen und Risiken von generativen KI-Tools.....	29
2.4	Entscheidungs- und Arbeitshilfen.....	31
2.4.1	Arbeiten mit oder ohne KI-Tools?.....	31
2.4.2	Auswahl eines „geeigneten“ KI-Tools.....	32
2.4.3	Optimierungsmöglichkeiten für „gute“ KI-generierte Outputs.....	34
2.4.4	Kritische Prüfung.....	38
2.4.5	KI-Nutzung dokumentieren.....	41
2.5	KI-Tools an der Ostfalia.....	42
3	Hinweise für Studierende	45
3.1	Zulässiger und unzulässiger Einsatz in Lehrveranstaltungen und Prüfungen.....	45
3.2	Was ist rechtlich zu beachten?.....	45
3.2.1	Datenschutz: Keine personenbezogenen Daten eingeben.....	45
3.2.2	Urheberrecht: Nutzung fremder Inhalte.....	46
3.2.3	Bei Prüfungen und Leistungsnachweisen.....	46
3.3	Kennzeichnung der Nutzung generativer KI-Tools in schriftlichen Prüfungen.....	47
3.3.1	Vorlage: Eigenständigkeitserklärung.....	47
3.3.2	Hilfsmittelliste oder -tabelle.....	48

3.3.3	Weitere Kennzeichnungsmöglichkeiten	50
4	Hinweise für Lehrende	54
4.1	Stellungnahme des Präsidiums	54
4.2	Lehre.....	54
4.2.1	Warum generative KI-Tools in die Lehre integrieren?.....	54
4.2.2	Didaktische Einsatzmöglichkeiten von KI in der Lehre.....	54
4.2.3	Welche KI-Tools sind für die Lehre geeignet?	56
4.2.4	Nutzung von KI-Tools verbieten?	57
4.3	Prüfungen	58
4.3.1	Prüfungsformen.....	58
4.3.2	Hilfsmittelbekanntmachung	59
4.3.3	KI-Tools als Hilfsmittel zulassen?	61
4.3.4	Vorlage: Eigenständigkeitserklärung	61
4.3.5	Welche KI-Tools zulassen?	62
4.3.6	KI-Tools nicht für die Bewertung von Prüfungsleistungen anwenden	62
4.3.7	Vorgehen bei Verdacht eines Täuschungsversuchs mithilfe von KI.....	63
4.3.8	Umgang mit KI-Erkennungssoftware	63
4.4	Weitere rechtliche Hinweise	64
4.4.1	Rolle der Lehrenden nach der EU-KI-Verordnung	64
4.4.2	Hochrisiko-KI im Bildungsbereich (EU-KI-VO).....	64
4.4.3	Transparenzpflicht gegenüber Studierenden.....	64
4.4.4	Datenschutz und Datenverarbeitung	65
4.4.5	Prüfungsrechtliche Verantwortung.....	65
4.5	Informationen und Unterstützung für Studierende	66
5	Hinweise für die Verwaltung.....	67
5.1	Verwendungshinweise zur KI-Nutzung in der Hochschulverwaltung.....	67
5.2	Rechtliche Hinweise für die Verwaltung.....	72

5.2.1	KI als unterstützendes Werkzeug	72
5.2.2	Keine automatisierten Entscheidungen	72
5.2.3	Datenschutz – striktes Eingabeverbot	72
5.2.4	Drittlandtransfer beachten	72
5.2.5	Amtliche Verantwortung	73
5.2.6	Sicherheits- und Meldepflichten	73
6	Weiterführende Literatur und Links	74
7	Weiterbildungs- und Informationsangebote an der Ostfalia	76
8	Kontakt und Ansprechpersonen an der Ostfalia.....	76

1 Einleitung

Im Kontext von Studium, Tutoring, Lehre und Hochschulverwaltung können bei der Nutzung von generativen KI-Tools viele Fragen entstehen. In diesem Leitfaden finden Hochschulangehörige der Ostfalia Hinweise und Handlungsempfehlungen, an denen sie sich im Hinblick auf die folgenden Fragen orientieren können.

- Wofür können generative KI-Tools in Studium, Lehre, Prüfungen und Hochschulverwaltung eingesetzt werden?
- Welche Grenzen, Risiken, kritischen Aspekte etc. sind bei der Nutzung von generativen KI-Tools zu beachten?
- Welche rechtlichen Rahmenbedingungen und Vorgaben müssen beachtet werden?
- Welche KI-Tools sollten bevorzugt genutzt werden?
- Wie funktionieren generative KI-Tools? Wie sind sie zu bedienen?
- Wann und wie muss die Nutzung von KI-Tools gekennzeichnet werden?

2 Allgemeine Hinweise für das Arbeiten mit generativen KI-Tools

2.1 Was sind generative KI-Tools?

Generative KI-Tools erzeugen aus bestimmten menschlichen Eingaben (engl. Inputs, die sog. Prompts) neue Ausgaben (engl. Outputs) in Form von Texten, Bildern, Audio, Video oder Programmcode. Viele dieser Systeme basieren auf GPT-Modellen (engl. Generative Pre-trained Transformer, daher auch die Bezeichnung ChatGPT), die zur Klasse der großen Sprachmodelle (engl. Large Language Models, kurz LLMs) gehören. Aktuell werden diese LLMs nicht mehr nur anhand von Text, sondern auch anhand von Bildern, Videos und Audio trainiert. Modelle, die mehrere Modalitäten verarbeiten, werden daher als große multimodale Modelle (engl. Large Multimodal Models, kurz LMM) bezeichnet. Nutzer*innen interagieren in der Regel chatbasiert, indem sie einen Prompt (z. B. eine Frage oder Aufforderung) eingeben oder einsprechen. Je nach System entstehen dann KI-generierte Outputs, also KI-generierte Ausgaben bzw. Antworten in den jeweils unterstützten Formaten.

Bei der Generation eines Textes funktioniert der Vorgang wie folgt: Nutzer*innen geben einen Prompt ein, und das Modell berechnet auf Basis der vorhandenen Daten und gemäß einem Wahrscheinlichkeitsmodell im Hintergrund, welche „token“ (d. h. einzelne Buchstaben oder

Buchstabenfolgen, Ziffern, Satzzeichen, Sonderzeichen) als angemessene Fortsetzung des eingegebenen Textes gelten könnten. Mit einem gewählten Decoding-Verfahren wird daraus eine konkrete Textfortsetzung erzeugt. Eine mögliche Text-Version wird dann ausgegeben (siehe dazu Beispiel weiter unten). Diese KI-generierten Texte sind typischerweise neu zusammengestellt, können aber in Einzelfällen Passagen aus den Trainingsdaten reproduzieren. Es ist wichtig zu verstehen, dass das KI-Modell nur diese Rechenmodelle kennt und der inhaltliche Kontext hergestellt werden muss, zum Beispiel durch Eingabe des Inhalts beim Prompting sowie bei der Interpretation und Weiterverwendung KI-generierter Inhalte.

Beispiel Funktionsweise eines generativen KI-Tools bei der Generation eines Textes ¹

Prompt: Herzlich Willkommen an der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften

Tokenization:

Herzlich Willkommen an der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften

Token ID: [223, 481, 97, 3844, 5719, 321, 855, 4072, 193, 672, 3067, 504, 1994, 7870, 488, 590, 45, 396, 711, 89, 395, 5827, 855], d. h. Her=223, z=481 usw.

Wahrscheinlichkeitsmodell:

$$P(w_t | w_1, \dots, w_{t-1}) = \frac{P(w_1, \dots, w_t)}{P(w_1, \dots, w_{t-1})}, \text{ wobei } w_t = \text{Option/ Ereignis (codifiziert mittels Token ID)}$$

$$\text{also z. B. } P(\text{lich} | \text{Her}, z) = P(97 | 223, 481) = \frac{P(223, 481, 97)}{P(223, 481)}$$

Generatives Vortraining:

Wort	Herzlich	Willkommen	an	der	Ostfalia	...
Nummer	1	2	3	4	5	6

Option X	Hochschule	Fachhochschule	Universität	Schule
Wahrscheinlichkeit P(X)	0,6	0,2	0,1	0,05

Die wahrscheinlichste Option wird übernommen:

Wort	Herzlich	Willkommen	an	der	Ostfalia	Hochschule	...
Nummer	1	2	3	4	5	6	7

Option X	für	Braunschweig	Wolfenbüttel	Salzgitter	Suderburg	Wolfsburg
Wahrscheinlichkeit P(X)	0,4	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1

¹ Die Wahrscheinlichkeitswerte sind fiktiv. Darstellung in Anlehnung an Kirsten Schindler (2023): ChatGPT oder Überlegungen zu den Veränderungen des Schreibens in der Schule. *Medien im Deutschunterricht*, 5(2). S. 5.

Über die reine Textgenerierung hinaus gibt es weiterentwickelte Ansätze:

Reasoning-Modelle (Schlussfolgerungsmodelle) sind KI-Systeme, die explizit mehrschrittiges Denken und Planen unterstützen, statt nur die wahrscheinlichste nächste Token-Fortsetzung zu wählen. Sie erzeugen und nutzen Zwischenschritte (z. B. Chain-of-Thought), binden Tools wie Rechner, Code-Interpreter oder Retrieval ein und prüfen Teillösungen mit Selbstkonsistenz oder Verifiern. Das verbessert typischerweise die Leistung bei Mathematik-, Logik-, Coding- und Planungsaufgaben, kostet jedoch mehr Zeit und Rechenressourcen.

Deep Research ist kein eigenständiges Modell, sondern eine Systemfunktion, die in verschiedene KI-Plattformen integriert ist (z. B. in ChatGPT, Gemini oder Perplexity). Sie ermöglicht eine automatisierte, mehrstufige Online-Recherche: Das System durchsucht eigenständig mehrere Quellen, wertet die gefundenen Informationen aus und fasst die Ergebnisse in einer strukturierten Synthese zusammen. Deep Research geht damit über einfache Einzelantworten hinaus und eignet sich besonders für komplexere Recherchefragen, bei denen Informationen aus unterschiedlichen Quellen zusammengeführt werden sollen. Die Ergebnisse müssen dennoch kritisch geprüft werden, da Fehler bei der Quellenauswahl und -interpretation auftreten können.

KI-Agenten (AI Agents) sind Systeme, die eigenständig oder halbautonom Ziele verfolgen. Sie planen Schritte, rufen Tools/APIs auf (z. B. Websuche, Code, Datenbanken) und passen ihr Vorgehen anhand der Ergebnisse an. Sie erhöhen die Automatisierung und Effizienz, erfordern aber klare Guardrails, Berechtigungen und menschliche Kontrolle, da Fehler und unerwünschte Aktionen möglich sind.

Davon zu unterscheiden sind Anwendungen, in denen KI-Technologien integriert sind (z. B. in Office-Paketen als Copilot, in Textübersetzungs- oder Rechtschreibhilfen, in Literaturrecherchetools). In Datenauswertungssoftware wie Atlas.ti oder MAXQDA sind KI-Technologien ebenfalls bereits eingebaut. Es ist zu erwarten, dass die Integration dieser Technologien noch weiter zunimmt und (noch stärkeren) Einzug erhält in gängige Software wie Word, Excel, PowerPoint, Latex etc. Somit ist davon auszugehen, dass Sie in Zukunft verstärkt mit Software arbeiten, in der KI-Technologien integriert sind.

2.2 KI-Einsatzmöglichkeiten, Verantwortung und Reflexion

2.2.1 Im akademischen Schreibprozess

Die folgende Übersicht zeigt entlang der Phasen des akademischen Schreibprozesses mögliche Formen der Nutzung von KI-Tools zur Unterstützung wissenschaftlicher Arbeits- und Schreibprozesse auf. Zugleich verdeutlicht sie, dass Verantwortung für Entscheidungen, Bewertung, Einordnung und Rechenschaft im wissenschaftlichen Arbeits- und Schreibprozess beim Menschen verbleibt. Die Darstellung unterscheidet daher nicht zwischen dem, was technisch durch KI-Tools oder Menschen grundsätzlich geleistet werden kann, sondern fokussiert auf verantwortungsbezogene Handlungs- und Entscheidungsbereiche im wissenschaftlichen Arbeitsprozess.

Die Übersicht versteht sich als strukturierender Orientierungsrahmen, der den verantwortungsbewussten und reflektierten Umgang mit KI-Tools im Schreibprozess sichtbar macht. Weitere Aspekte, die für diese Art des Umgangs relevant sind, — etwa Risiken, inhaltliche Prüfung, Transparenzanforderungen oder Kriterien der Toolauswahl — werden in den folgenden Kapiteln vertieft behandelt.

Der Einsatz von KI-Tools sollte stets reflektiert erfolgen und unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Rahmenbedingungen für das Schreibprojekt stehen (z. B. zugelassene Nutzungsformen oder Kennzeichnungspflichten). Die Übersicht zeigt exemplarisch,

- welche Formen der Unterstützung durch KI möglich sind sowie Beispiele dafür, wie Prompts formuliert werden können, die Arbeitsprozesse gezielt unterstützen,
- welche Verantwortungs- und Entscheidungsbereiche beim Menschen liegen und
- welche Reflexionsfragen helfen können, diese Verantwortung bewusst wahrzunehmen.

Die ergänzten Prompt-Beispiele² dienen der Veranschaulichung möglicher Interaktionen mit textgenerativen KI-Tools. Sie setzen voraus, dass grundlegende Kenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens vorhanden sind und generierte Antworten kritisch eingeordnet sowie eigenständig weiterverarbeitet werden. Sie sind daher nicht als Vorlagen im engeren Sinne zu verstehen, sondern als Anregungen für reflektierte Nutzungsszenarien.

² Die Beispiele wurden überwiegend in Anlehnung an die Prompt-Beispiele von Isabella Buck (2025) *Wissenschaftliches Schreiben mit KI* formuliert. Der Ratgeber ist erhältlich über den Ostfalia-Bibliothekskatalog und über z. B. VPN: <https://elibrary.utb.de/doi/book/10.36198/9783838563657>.

Tab. 1 Übersicht: KI-Nutzung, Verantwortung und Reflexion im akademischen Schreibprozess

Phase des Schreibprozesses	Mögliche Formen der KI-Nutzung	Verantwortung und epistemische Praxis des Menschen	Mögliche Reflexionsfragen
Themenfindung und Orientierung	<ul style="list-style-type: none"> • Ideensammlung • Vorschläge für Themen oder Fragestellungen • Formulierungen von Zielsetzungen • Perspektivenvorschläge 	<ul style="list-style-type: none"> • Relevanz des Themas beurteilen • Erkenntnisinteresse klären und festlegen • Festlegung von Fragestellung und Zielsetzung • Perspektiven auswählen 	<ul style="list-style-type: none"> • Verstehe ich das Thema unabhängig von KI-Vorschlägen? • Kann ich die Fragestellung selbst begründen? Passt diese zu meinem Erkenntnisinteresse? • Verstehe ich den Unterschied zwischen den Perspektiven? Welche Perspektiven fehlen oder werden verzerrt dargestellt?
<p>Service: Prompt-Beispiele³</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich möchte die Arbeit zum Thema [THEMA] schreiben und schreibe die Arbeit im Fach [FACH]. Folgende Ideen habe ich bisher: [IDEEN]. Erstelle mir eine thematisch sortierte Liste, die meine Ideen aufgreifen und ergänze um weitere inhaltliche Aspekte, die zu dem Thema passen könnten. • Das Thema meiner Arbeit ist [THEMA]. Erkläre mir, was aus Sicht der [FACHDISZIPLIN A] interessant ist. Erkläre anschließend, was aus Sicht von [FACHDISZIPLIN B] interessant ist. Stelle heraus, was der Unterschied dieser beiden Sichtweisen ist. • Hier ist mein Brainstorming, das ich auf dem Weg zur Findung einer Fragestellung durchgeführt habe: [NOTIZEN EINFÜGEN]. Generiere daraus eine Liste von fünf möglichen Forschungsfragen für mein Thema, die ich im Rahmen meiner [BACHERLOR- ODER MASTERARBEIT] beantworten kann. Die Forschungsfragen sollen... [KRITERIEN FÜR EINE GUTE FRAGESTELLUNG IN MEINEM FACH]. 			

³ Beachten Sie in Ihrem Schreibprozess: In der Interaktion mit einem Chatbot kann der Eindruck entstehen, dass das KI-Modell über menschliche Eigenschaften verfügt (z. B. eigene Gedanken, Absichten oder Emotionen). Dies kann das Vertrauen in generierte Outputs sowie deren Bewertung beeinflussen. Die in der Tabelle verwendete direkte Ansprache dient ausschließlich der Lesbarkeit der Beispiele und impliziert keine Zuschreibung von Handlungsmacht oder Autorität an das System.

Recherche und Erschließung	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierung über Themenfelder und Vertiefungen • Vorschläge für Suchbegriffe • Erstellen von Literaturlisten • Schreiben von Zusammenfassungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkte bei Recherche und Lektüre setzen • Quellen prüfen, wissenschaftliche Qualität bewerten, Einordnung vornehmen • Auswahl relevanter wissenschaftlicher Diskurse und Literatur 	<ul style="list-style-type: none"> • Sind die dargestellten Quellen verlässlich? Inwiefern werden akademische Qualitätsstandards erfüllt? • Sind die Quellen verlässlich, wissenschaftlich einordbar und hinsichtlich Herkunft, Argumentation und Zitation überprüfbar? • Welche Perspektiven oder Verzerrungen könnten in der KI-generierten Literaturliste oder Themenübersicht reproduziert werden?
Planung und Strukturierung	<ul style="list-style-type: none"> • Strukturierungsimpulse und Gliederungsvorschläge • Argumentationsskizzen erstellen • Passung von Gliederungs- oder Argumentationsvorschlägen zu Fragestellung und Zielsetzungen prüfen 	<ul style="list-style-type: none"> • Planung des Arbeitsprozesses, individuelles Zeitmanagement • Entscheidung über Gliederungslogik • Inhaltliche und argumentationsbezogene Gewichtungen festlegen (z. B. Vertiefungen einzelner Kapitel oder Analyseaspekte) • Kohärenz sichern 	<ul style="list-style-type: none"> • Spiegelt der Aufbau der Arbeit meine Argumentationslogik wider? • Welche Entscheidungen habe ich bewusst getroffen?

Service: Prompt-Beispiele

- Die Frage meiner Arbeit lautet: [FORSCHUNGSFRAGE]. Hier ist die vorläufige Gliederung für meine wissenschaftliche Arbeit: [GLIEDERUNGSENTWURF]. Schlage drei alternative Anordnungen der einzelnen Kapitel vor und erkläre jeweils die Vor- und Nachteile im Hinblick auf die logische Struktur und die Beantwortung meiner Forschungsfrage. Berücksichtige bei den Vorschlägen, dass... [ANFORDERUNGEN AN DIE GLIEDERUNG].

<ul style="list-style-type: none"> Dies ist die Gliederung meiner Arbeit: [GLIEDERUNG]. Wandle meine Gliederung in eine Abfolge von Fragen um, die alle der Beantwortung der übergeordneten Fragestellung dienen und die ich beim Schreiben der einzelnen (Unter-)Kapitel beantworten sollte. 			
Datenerhebung und -verarbeitung	<ul style="list-style-type: none"> Vorschläge für Methoden der Datenerhebung oder -auswertung Entwürfe für Interviewleitfäden oder Fragebögen Scripts zur Datenauswertung Transkriptionen Strukturierung von Analyse- oder Kategoriensystemen Entwürfe für inhaltliche Zusammenschlüsse bzw. Unterschiede in Datenauswertung Visualisierung von Daten (z. B. Diagramme, Tabellen) 	<ul style="list-style-type: none"> Begründete Methodenauswahl Prüfung und Anpassung von Interviewleitfäden und Fragebögen nach gewählten Schwerpunkten Anpassung und Prüfung automatisierter Auswertungen Dokumentierende und interpretierende Notizen zu methodischen Entscheidungen, Beobachtungen und ersten Deutungen festhalten Berücksichtigung ethischer Kriterien bei der Interviewführung und bei der Fragestellungsentwicklung prüfen Transkriptionen überprüfen und korrigieren Interpretation von erhobenen Daten im Kontext der eigenen Fragestellung Dokumentation des Vorgehens Prüfen der Zusammenschlüsse bzw. Unterschiede und Prüfung der Angemessenheit im Kontext der Fragestellung und Zielsetzung 	<ul style="list-style-type: none"> Könnte ich die Methode fachlich verteidigen? Habe ich automatisiert erzeugte Analyse-, Auswertungs- oder Visualisierungsergebnisse kritisch geprüft? Sind ethische Aspekte ausreichend berücksichtigt?
Formulieren und Ausarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> Ausformulierung von Stichpunkten Varianten von Textabsätzen 	<ul style="list-style-type: none"> Auswahl und Überarbeitung generierter Inhalte bzw. Textvorschläge 	<ul style="list-style-type: none"> Entspricht der Text meiner gewählten Argumentationslogik?

	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung von Textfragmenten • Textübersetzungen • Vorschläge für Übergänge von Textpassagen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherstellung argumentativer Kohärenz • Übersetzungen prüfen und korrigieren • Anpassung an Fachkonventionen • Verantwortung für Verständlichkeit und Aussagegehalt 	<ul style="list-style-type: none"> • Sind Aussagen korrekt und angemessen belegt? • Könnte ich jede Aussage erläutern? • Passt der Stil zum wissenschaftlichen Kontext?
<p>Service: Prompt-Beispiele</p> <ul style="list-style-type: none"> • Meine Arbeit ist wie folgt aufgebaut: [VORLÄUFIGE GLIEDERUNG]. Nun möchte ich das (Unter-)Kapitel [KAPITEL] schreiben. Du sollst mich dabei unterstützen, indem du folgendermaßen vorgehst: Als erstes stellst du mir eine Frage, die ich beantworten muss, um das Kapitel zu schreiben. Jedes Mal, wenn ich eine Antwort gebe, stellst du mir Rückfragen, bis du genug Informationen zu einem Aspekt hast. Ich sage dir, wenn ich genug Fragen beantwortet habe. • Ich schreibe ein Kapitel zum Thema [KAPITELÜBERSCHRIFT]. Das Unterkapitel soll die folgende Funktion einnehmen: [FUNKTION]. Erstelle basierend auf den folgenden Stichpunkten, einen ersten Fließtextentwurf: [STICHPUNKTE]. 			
Überprüfen und Überarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenfassungen des eigenen Textes zur Prüfung von Argumentationsklarheit, Kohärenz und Redundanzen oder Widersprüchen erstellen • Identifikation möglicher noch fehlender Gegenargumente • KI-generierte(s) Feedback und Überarbeitungsvorschläge zu Verständlichkeit, Stil und Struktur • Vereinfachung komplexer Formulierungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Bewertung von Zwischen- und Endversion des selbst erarbeiteten, ggf. mit KI-Unterstützung erstellten Textes, insbesondere im Hinblick auf fachliche Korrektheit • Argumentationen evaluieren, Perspektiven reflektieren • Menschliches Feedback einholen, um die eigene Argumentation aus anderen Perspektiven zu prüfen sowie Verständlichkeit und Nachvollziehbarkeit intersubjektiv abzusichern 	<ul style="list-style-type: none"> • Verbessert die Überarbeitung tatsächlich meine Argumentation? Wird meine kommunikative Absicht erreicht? • Werden problematische Verkürzungen oder Verzerrungen sichtbar? • Welche Annahmen bleiben implizit? Wo muss ich genauer argumentieren?

	<ul style="list-style-type: none"> • Formulierung von Prüf- und Zwischenfragen zur Restrukturierung von Argumentationsverläufen oder Kapitelaufbau 	<ul style="list-style-type: none"> • Textabschnitte umstrukturieren und präzisieren, um Ideen zu konkretisieren und kohärente Struktur herzustellen • Erkennen impliziter Bedeutungen, Ambivalenzen und Unklarheiten im eigenen Text • Selbstreflexion über Erkenntnisinteresse und Positionierung • Akademisches Urteilsvermögen – haltbare, prüfbare Aussagen treffen und begründen 	
<p>Service: Prompt-Beispiele</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hier ist mein Kapitel mit der Überschrift [KAPITELÜBERSCHRIFT]. Prüfe, an welchen Stellen Aussagen undeutlich oder unklar sind. Führe an, welche Informationen noch fehlen, die Lesende zum Verständnis brauchen. • Das zentrale Argument meiner Arbeit lautet: [ZENTRALES ARGUMENT]. Im Folgenden gebe ich dir ein Unterkapitel meiner Arbeit. Analysiere die Argumentationsstruktur meiner bisherigen Ausführungen in Hinblick auf mein zentrales Argument. Prüfe dabei: Wiederholen sich Inhalte unnötig oder fehlt an entscheidender Stelle ein Zwischenschritt in der Argumentation? Gib konkrete Textstellen und Begründungen an. 			
Fertigstellen und Dokumentieren	<ul style="list-style-type: none"> • stilistische, sprachliche und formale Korrekturen • Formatierungsvorschläge gemäß vorhandenen Leitfäden • Formatierung gemäß Zitationsstil 	<ul style="list-style-type: none"> • Korrekturen und Bibliographie prüfen • Nutzung von KI-Tools u.a. in Hilfsmitteltabellen dokumentieren • Transparenz über die Nutzung von KI-Tools u.a. über Eigenständigkeitserklärung herstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Ist meine KI- Nutzung nachvollziehbar dokumentiert? • Entspricht die Arbeit institutionellen Anforderungen und akademischen Standards? • Stehe ich hinter dem gesamten Text? Kann ich die Inhalte meines Textes und die unmittelbar damit

		<ul style="list-style-type: none"> • Endkontrolle aller Anhänge, Zitationen und formaler Vorgaben der Fakultäten • Verantwortung für finale Fassung übernehmen 	verbundenen, möglichen Folgerungen vertreten?
--	--	--	---

Hinweise zu KI-Feedbackgeneratoren:

Anwendungen wie *PEER AI Tutor* (TU München) oder *KI-Formcheck* von IPPOLIS Write (FH Dortmund) können verwendet werden, um ein Feedback auf einen Text zu erhalten. Für ein konstruktives Feedback werden einige Angaben (wie Aufgabenstellung, Anforderungen, Kriterien) benötigt. Das System analysiert daraufhin den Text und bietet das Feedback mittels Rand- und Textkommentaren an. Ziel ist es, dass die schreibende Person daraus Anregungen für die Überarbeitung gewinnt; die Hinweise sind daher als Vorschläge zu verstehen, nicht als verbindliche Bewertungen. Die Anmerkungen sind daher lediglich als Überarbeitungshinweise und -vorschläge zu verstehen.

Die Qualität des KI-Feedbacks hängt wesentlich von der Formulierung des Prompts ab. Präzise, kritisch-reflektierte Fragen sowie eigene Vorüberlegungen zum Text führen in der Regel zu differenzierterem und hilfreicherem Feedback. Die Ausrichtung und Differenzierung der Rückmeldungen lässt sich jedoch durch zusätzliche Kontextangaben beeinflussen, etwa wenn gezielt nach Argumentationslogik, Kohärenz, sprachlicher Präzision oder Textsortenkonventionen gefragt wird. Allgemein gehaltene oder rein bewertende Anfragen wie „Ich habe diesen Text geschrieben. Bitte sag mir, wie gut er ist.“ führen häufig zu wenig differenzierten Rückmeldungen. Diese können zustimmend oder oberflächlich ausfallen und bieten dann nur begrenzte Unterstützung für eine inhaltliche Weiterarbeit. Zielführender ist es daher, Feedback als Ausgangspunkt für eigene Analyse- und Überarbeitungsentscheidungen zu nutzen und gegebenenfalls durch gezielte Nachfragen zu vertiefen.

Prompt-Formulierungen, die das Feedback lenken können:

- „Bitte prüfe diesen Absatz auf inhaltliche Schwächen, fehlende Belege oder logische Sprünge.“
- „Welche Gegenargumente müsste ich hier einbeziehen, um überzeugender zu sein?“
- „An welcher Stelle wirkt mein Text widersprüchlich oder unklar – und warum?“
- „Wo passt die Argumentation nicht zu meiner Zielsetzung? Bitte mit Begründung.“

2.2.2 Bei der Recherche

Zunehmend existieren spezialisierte Tools, die bei der Recherche, dem Textverstehen und der Erstellung systematischer literaturbasierter Überblicke unterstützen. Diese KI-gestützten Anwendungen können verschiedene Aufgaben übernehmen, etwa semantische Suchen, Analysen von Zitationsnetzwerken, Zusammenfassungen von Artikeln oder das Extrahieren relevanter Informationen aus Fachliteratur. Darüber hinaus unterstützen aktuelle Anwendungen vermehrt konzeptbasierte Ähnlichkeitssuchen (statt reiner Stichwortabgleiche), Muster- und Gap-Analysen in Literaturlandschaften sowie automatisierte Empfehlungen neuer Publikationen. Je nach Anwendung unterscheidet sich die Art der Eingabe, die für die Arbeit mit dem Tool erforderlich ist. Es gibt KI-Tools, die Stichworte, eine Forschungsfrage, einen Prompt oder einen Forschungsartikel als Ausgangspunkt nehmen. Nachfolgend werden zentrale Anwendungen vorgestellt, einschließlich ihrer Stärken, Schwächen sowie praktischer Hinweise zur Nutzung im Studium. Die nachfolgende Liste stellt allerdings nur einen Ausschnitt aller verfügbaren KI-Recherche-Tools dar.

Semantic Scholar ist eine kostenfrei nutzbare Plattform zur wissenschaftlichen Recherche, die eine semantisch optimierte Suche bietet. Auf der Basis von Stichwörtern sucht Semantic Scholar nach inhaltlich passenden Artikeln und identifiziert zudem „influential papers“ (besonders häufig, mit inhaltlich zentralem Zusammenhang, zitierte Arbeiten). Als KI-gestütztes Recherchetool greift es inzwischen auf sehr große fachübergreifende Korpora zu und wird kontinuierlich um Funktionen wie erweiterte API-Zugänge oder augmentierte Lesewerkzeuge („Semantic Reader“) ergänzt, die wissenschaftliches Lesen kontextualisieren sollen. Auch KI-generierte Zusammenfassungen mit variierender Qualität stehen häufig zur Verfügung.

ResearchRabbit ermöglicht die visuelle Darstellung von Zitationsnetzwerken auf Basis eines Ausgangstextes oder Stichwörtern und bietet eine interaktive Umgebung für die Suche und Organisation von Literatur. Visualisierungen können Beziehungen zwischen Autor*innen, Themen und Publikationen sichtbar machen und helfen, große Literaturmengen zu organisieren und Zusammenhänge zu erkennen. Die Anwendung eignet sich insbesondere zur Strukturierung systematischer Übersichtsarbeiten.

Elicit ist ein Recherchetool, das auf der Grundlage von Fragestellungen potenziell relevante Quellen identifiziert und in einem Report zusammenfasst. Die Stärke liegt in der fragebasierten Orientierung sowie der Analyse zahlreicher Texte auf ihren potenziellen Nutzen. Es gehört zu

einer Gruppe von KI-Recherchetools, die relevante Arbeiten auf Basis konzeptueller Ähnlichkeiten identifizieren und zentrale Aussagen aus Texten extrahieren können, wodurch sie insbesondere bei der Strukturierung umfangreicher Literaturbestände unterstützen. Gleichzeitig ersetzt Elicit keine Volltextanalyse und ist primär auf englischsprachige Anfragen und Literatur ausgerichtet. Forschungsfragen können zwar auch in anderen Sprachen formuliert werden, die Qualität und Vollständigkeit der Ergebnisse kann dabei jedoch variieren. Für Studierende kann es primär bei der Identifikation und Vorstrukturierung von Literatur unterstützen.

Citavi 7 ist ein Literaturverwaltungsprogramm, das mehrere integrierte KI-gestützte Funktionen zur Unterstützung der Recherche und Texterschließung bereitstellt. Dazu gehören automatisierte Zusammenfassungen zentraler Inhalte („Key Findings“) sowie eine semantisch erweiterte Literatursuche, die u. a. externe wissenschaftliche Datenquellen einbindet. Diese Funktionen können die Orientierung in umfangreichen Literaturbeständen erleichtern und erste Zugänge zu Inhalten bieten. Bei der Nutzung ist zu berücksichtigen, dass bestimmte Analyse- und KI-Funktionen eine Online-Verarbeitung voraussetzen können, was insbesondere bei urheberrechtlich geschützten Texten oder sensiblen Materialien in die Abwägung einbezogen werden sollte. Für Studierende stellt Citavi 7 damit ein integriertes Arbeitsumfeld dar, das Recherche-, Verwaltungs- und erste Analysefunktionen verbindet, jedoch weiterhin grundlegende Kompetenzen im wissenschaftlichen Lesen und Bewerten voraussetzt.

Zotero ist ein Open-Source-Literaturverwaltungsprogramm, das durch Plugins und externe Anwendungen um KI-gestützte Funktionen erweitert werden kann. Dazu zählen beispielsweise automatisierte Zusammenfassungen von Volltexten, inhaltsbezogene Abfragen zu PDF-Dokumenten sowie die Analyse von Annotationen oder Notizen innerhalb der Literaturbibliothek. Darüber hinaus existieren Anwendungen, die mit Zotero-Sammlungen synchronisieren und strukturierte Übersichten oder Auswertungen bereitstellen. Diese Erweiterungen können insbesondere bei der Organisation größerer Literaturbestände sowie bei der inhaltlichen Vorstrukturierung unterstützen. Viele Funktionen greifen jedoch auf externe Schnittstellen zu Sprachmodellen zurück, wodurch Daten an Drittanbieter übermittelt werden können. Dies ist bei der Verarbeitung urheberrechtlich geschützter Materialien oder sensibler Inhalte zu berücksichtigen.

Evidenzbewertung und Kontextualisierung von Quellen:

Neben Tools zur Recherche und Organisation gewinnen Anwendungen an Bedeutung, die die Einordnung wissenschaftlicher Evidenz unterstützen. Solche Systeme analysieren Zitationskontexte oder aggregierte Forschungsergebnisse und ermöglichen es, Hinweise auf wissenschaftliche Anschlussfähigkeit, Zustimmung oder Widerspruch innerhalb der Literatur zu erhalten. Beispiele hierfür sind Dienste wie Scite oder Consensus, die Zitationen klassifizieren oder Studienbefunde thematisch zusammenführen. Diese Funktionen können helfen, Forschungsstände zu überblicken oder Argumentationslinien zu identifizieren. Sie ersetzen jedoch keine eigenständige Bewertung von Studienqualität, Methodik oder Kontextbedingungen. Insbesondere besteht die Gefahr, komplexe wissenschaftliche Auseinandersetzungen auf aggregierte Kennzahlen oder vereinfachte Darstellungen zu reduzieren.

KI-Recherchertools können mittlerweile alle Phasen des Literaturprozesses unterstützen – von der Identifikation relevanter Arbeiten über Organisation und Analyse bis hin zur Zusammenfassung — wobei sie die Eigenleistung wissenschaftlicher Bewertung nicht ersetzen. Für einen effektiven und verantwortungsvollen Einsatz sind weiterhin kritische Reflexion, grundlegende Recherchekenntnisse sowie Sorgfalt im Umgang mit KI-generierten Inhalten unerlässlich. Eine kombinierte Nutzung mehrerer Tools – je nach Zielstellung und Fachgebiet – kann die Effizienz und Qualität der Literaturarbeit im Studium deutlich verbessern.

2.2.3 Im Bereich Medien

Durch den Einsatz generativer KI-Tools ist es möglich, Bilder, Videos und Audio durch die Eingabe entsprechender Prompts in hoher Qualität erzeugen zu lassen. Des Weiteren besteht inzwischen die Möglichkeit, via Prompteingabe und Bildquelle auch 3D-Welten zu generieren durch die sich User bewegen können. Diese technische Option entwickelt sich derzeit noch und ist daher noch nicht näher im folgenden Abschnitt beschrieben. Selbstverständlich sollte das generierte Ergebnis grundsätzlich auf Qualität und Tauglichkeit im Hinblick auf den Einsatz in der Lehre und/oder anderen Einsatzbereichen der Hochschule überprüft werden, da auch die mediengenerierenden KI-Tools nicht frei von Fehlern/Halluzinationen sind (zur kritischen Prüfung KI-generierter Bilder und Videos siehe auch [Abschnitt 2.4.4.2](#)). So kam es in der Vergangenheit beispielsweise bei bildgenerierenden KI-Tools immer wieder zu

Falschdarstellungen von Menschen. Besonders auffällig war hier die falsche Anzahl von Fingern an Händen. Aber auch andere Bildbereiche wie z. B. Hintergründe waren/sind hiervon betroffen.

Vor dem Einsatz mediengenerierender KI-Tools sollte die didaktische Notwendigkeit überprüft und im Anschluss die dafür passende KI-Anwendung, ggf. auch eine Kombination von KI-Tools, gewählt werden.

Die Einsatz- und Anwendungsmöglichkeiten von generativer KI-Tools im Bereich Bilder, Videos und Audio können im Folgenden aufgrund der schnellen Weiterentwicklung nur beispielhaft aufgeführt werden.

Bilder:

- Bildgenerierung: Erstellen von fotorealistischen und illustrativen Bildern basierend auf Textbeschreibungen
- Bildbearbeitung: Automatische Verbesserung, Retusche oder Stilübertragung
- Bildbearbeitung: Promptbasierte Veränderung von Bildern
- Upscaling: Erhöhung der Auflösung von Bildern
- Inpainting: Ergänzen fehlender Bildteile
- Objektentfernung: Entfernen unerwünschter Elemente aus Bildern
- Deepfakes: Generieren neuer Zusammenhänge (Szene, Umgebung, Mimik, Gestik, etc.)

Videos:

- Videogenerierung: Erstellen kurzer Videoclips aus Textbeschreibungen
- Videobearbeitung: Automatische Farbkorrektur, Stabilisierung etc.
- Slow-Motion: Erzeugung von Zwischenbildern für flüssige Zeitlupeneffekte
- Videoupscaling: Erhöhung der Auflösung von Videos
- Deepfakes: Ersetzen von Gesichtern oder Stimmen in Videos

Audio:

- Sprachsynthese: Erzeugung natürlich klingender Sprache aus Text
- Musikgenerierung: Komponieren und Produzieren von Musik
- Audiotbearbeitung: Rauschunterdrückung, Trennung von Stimmen und Instrumenten
- Stimmenklonen/Deepfakes: Nachbildung existierender Stimmen

- Übersetzung mit Stimmbelassung: Übersetzung von Sprache unter Beibehaltung der Originalstimme

Die oben aufgeführten Beispiele dienen der Sensibilisierung, was mit KI-Tools möglich ist, und sind als Appell zum verantwortungsbewussten Umgang zu verstehen.

2.2.4 Beim empirischen Arbeiten

Die folgende Übersicht zeigt entlang zentraler Phasen empirischer Forschung mögliche Formen der Nutzung von KI-Tools zur Unterstützung analytischer, interpretativer und dokumentierender Arbeitsprozesse. Zugleich verdeutlicht sie, dass Verantwortung für Entscheidungen, Bewertung, Einordnung, Nachvollziehbarkeit und Rechenschaft im empirischen Forschungsprozess beim Menschen verbleibt.

Die Darstellung fragt daher nicht danach, was technisch durch KI-Tools oder Forschende jeweils grundsätzlich geleistet werden kann. KI-Tools können etwa bei der Strukturierung, Analyse oder Aufbereitung von Daten unterstützen. Die Begründung methodischer Entscheidungen, die Interpretation von Ergebnissen sowie die transparente Dokumentation des Vorgehens bleiben jedoch Aufgabe der Forschenden. Die Übersicht versteht den Einsatz von KI-Tools damit als Ergänzung menschlicher Forschungspraxis, nicht als deren Ersatz. Sie dient als strukturierender Orientierungsrahmen, der typische Formen der KI-Unterstützung, zentrale Verantwortungsbereiche sowie mögliche Reflexionsanlässe sichtbar macht.

Der Einsatz von KI-Tools sollte stets reflektiert erfolgen und unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Rahmenbedingungen des Forschungsprojekts stehen, etwa hinsichtlich Datenschutz, ethischer Verantwortung, Dokumentationspflichten oder Transparenzanforderungen. Die Übersicht versteht sich daher nicht als normative Vorgabe, sondern als Unterstützung bei der bewussten Gestaltung empirischer Arbeitsprozesse. Sie zeigt exemplarisch,

- welche Formen der Unterstützung durch KI möglich sind sowie Beispiele dafür, wie Prompts formuliert werden können, die Forschungsprozesse gezielt unterstützen,
- welche Verantwortungs- und Entscheidungsbereiche beim Menschen liegen und
- welche Fragen helfen können, diese Verantwortung bewusst wahrzunehmen.

Tab. 2 Übersicht: KI-Nutzung, Verantwortung und Reflexion im empirischen Forschungsprozess

Phase des Forschungsprozesses	Mögliche Formen der KI-Nutzung	Verantwortung und empirische Praxis des Menschen	Mögliche Reflexionsfragen
Studiendesign und Datenerhebung	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung bei Formulierung von Fragen, Items, Kodierschemata • Simulation möglicher Antwortverteilungen • Identifikation potenzieller Biasquellen in Erhebungsinstrumenten (z. B. Fragebögen oder Leitfäden) 	<ul style="list-style-type: none"> • Auswahl von Methode, Design und Stichprobe • Ethische Verantwortung und Einwilligungsprozesse organisieren • genaue Differenzierung der Zielgruppe und Überprüfung von verzerrten Zuschreibungen oder Pauschalisierungen • Überprüfung der Passung zwischen Studiendesign und spezifischer Zielgruppe • Entscheidung über Datentypen (inkl. multimodaler Formate) 	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Annahmen über Wirklichkeit liegen meinem Design zugrunde? • Welche Verzerrungen können durch Instrument, KI-Vorschläge oder Datentyp entstehen? • Wie dokumentiere ich KI-Unterstützung im Studiendesign nachvollziehbar?
Datenaufbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Automatisierte Transkription und Transformation von Audio- oder Videodaten • Vorstrukturierung und Integration multimodaler Daten (Text, Bild, Audio) • Autokodierung einfacher Muster (z. B. Wortfrequenzen, Schlagwörter, strukturelle Auffälligkeiten) • Bereinigung, Duplikaterkennung und Formatierung • Erkennen von Anomalien 	<ul style="list-style-type: none"> • Validierung von Transkriptionen, Transformationen und der Zusammenführung multimodaler Daten • Entscheidung über Ausschluss/Beibehaltung von Daten • Prüfung, Begründung und ggf. Revision automatisierter Vor-Kodierungen • Dokumentation aller Verarbeitungsschritte 	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Transformationen verändern die Aussagekraft meiner Daten? • Welche systematischen Fehler könnten durch KI entstehen? • Ist meine Datenpipeline reproduzierbar dokumentiert?

<p>Service: Prompt-Beispiele</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich habe ein [INTERVIEWSKRIPT]. Bitte identifiziere sprachliche Wiederholungen, Füllwörter oder Formatierungsprobleme und markiere Stellen, die ich überprüfen sollte. • Schlage mögliche Kategorien zur ersten Strukturierung dieses Textmaterials vor und begründe kurz deine Vorschläge. [TEXTMATERIAL(AUSZUG)] • Ich habe folgenden Datensatz mit diesen Variablen: [VARIABLENLISTE MIT BESCHREIBUNGEN]. Welche Auffälligkeiten oder Inkonsistenzen sollten vor einer Analyse geprüft werden? 			
Datenexploration	<ul style="list-style-type: none"> • Visualisierung und Mustererkennung • Cluster- und Korrelationsvorschläge • Hypothesengenerierung • Exploration von Zusammenhängen zwischen Text-, Bild- oder Audiodaten 	<ul style="list-style-type: none"> • Auswahl relevanter Muster • Bewertung der Erkenntnisrelevanz • Theoretische Einbettung explorativer Ergebnisse 	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Muster sehe ich — und welche blendet die KI aus? • Entstehen Hypothesen datengetrieben oder theoriegeleitet? • Wie lenken algorithmische Voreinstellungen oder Vorschläge der Tools meine Aufmerksamkeit?
Datenanalyse	<ul style="list-style-type: none"> • Statistische Modellierung • Automatisierte Auswertung • Segmentierung qualitativer Daten • Unterstützung multimodaler Analyse • Parameteroptimierung 	<ul style="list-style-type: none"> • Auswahl geeigneter Modelle • Methodische Begründung • Interpretation der Modellannahmen • Dokumentation von Parametern, Versionen und Prompts 	<ul style="list-style-type: none"> • Warum wähle ich dieses Modell? • Welche bestehenden Verzerrungen in meinen Daten oder Annahmen könnten sich durch das genutzte Modell verstärken? • Ist meine Analyse so transparent dokumentiert, dass sie nachvollziehbar und reproduzierbar ist?

Service: Prompt-Beispiele <ul style="list-style-type: none"> • Ich untersuche folgenden Datentyp [DATENTYP] mit dieser Fragestellung [FRAGESTELLUNG]. Welche Analyseverfahren könnten geeignet sein und warum? • Schlage alternative Interpretationen dieser codierten Textpassagen vor: [CODIERTE TEXTPASSAGEN]. Welche Gegenargumente oder blinden Flecken könnten in meiner Analyse stecken? • [VISUALISIERUNG] Welche Muster erkennst du in diesen Visualisierungen, und welche weiteren Prüfungen wären sinnvoll? 			
Interpretation der Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> • Ergebniszusammenfassungen • Kontextualisierungsvorschläge • Vergleich mit Forschungsliteratur • Interpretation multimodaler Outputs 	<ul style="list-style-type: none"> • Einordnung in Forschungsstand • Ableitung von Bedeutung und Implikationen • Begründete Ableitung von Schlussfolgerungen und Reflexion der Reichweite und Grenzen gezogener Schlüsse 	<ul style="list-style-type: none"> • Wer erzeugt hier Bedeutung — ich oder das Tool? • Welche Deutungsalternativen bleiben unbeachtet? • Verwechsle ich Plausibilität mit Evidenz?
Berichterstellung / Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • Visualisierung • Strukturierungshilfen • Formulierungsvorschläge • Präsentationserstellung 	<ul style="list-style-type: none"> • Anpassung an Zielgruppen organisieren • Reflexion der Darstellung und ihrer möglichen Wirkung auf unterschiedliche Zielgruppen • Verantwortung für die eigene kommunikative Praxis und ggf. davon abweichende Wirkungen • Transparenz über KI-Nutzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Ist mein Bericht nachvollziehbar dokumentiert? • Wird KI-Unterstützung offengelegt? • Wie beeinflusst KI die Darstellung von Evidenz?
Überprüfung / Validierung	<ul style="list-style-type: none"> • Konsistenzchecks • Fehlererkennung • Robustheitstests • Vergleich alternativer Modelle 	<ul style="list-style-type: none"> • Kritische Ergebnisprüfung • Einbezug externer Perspektiven zur intersubjektiven Prüfung der Ergebnisse oder Formulierung • Replikationsfähigkeit sichern 	<ul style="list-style-type: none"> • Kann meine Analyse reproduziert werden? • Welche methodischen, datenbezogenen oder interpretativen Unsicherheiten bleiben bestehen?

			<ul style="list-style-type: none"> • Vertraue ich dem Tool zu stark (Automation Bias)?
<p>Service: Prompt-Beispiele</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prüfe die folgenden Analyseergebnisse auf mögliche Inkonsistenzen, unbegründete Schlussfolgerungen oder logische Brüche und markiere Stellen, die ich genauer überprüfen sollte. [AUSZUG ANALYSEERGEBNISSE] • Auf Grundlage meiner [FRAGESTELLUNG], meines Studiendesigns [KURZBESCHREIBUNG STUDIENDESIGN], der verwendeten [ANALYSEVERFAHREN] und der folgenden [ZENTRALEN ERGEBNISSE]: Welche zusätzlichen Prüf- oder Validierungsschritte (z. B. Robustheitschecks, alternative Modellierungen oder Gegeninterpretationen) wären sinnvoll, um die Belastbarkeit meiner Ergebnisse einzuschätzen? [BEKANNTE EINSCHRÄNKUNGEN] 			
Anwendung / Transfer	<ul style="list-style-type: none"> • Simulation von Szenarien • Entscheidungsunterstützung • Monitoringvorschläge 	<ul style="list-style-type: none"> • Kontextuelle Anpassung • Verantwortung für Umsetzung • Bewertung gesellschaftlicher Folgen 	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Verantwortung folgt aus der Nutzung meiner Ergebnisse? • Welche Gruppen profitieren oder werden benachteiligt?
Methodenreflexion	<ul style="list-style-type: none"> • Abgleich mit etablierten methodischen Standards oder disziplinären Leitlinien • Kritische Prüfung der eingesetzten Verfahren und ihrer Annahmen • Identifikation möglicher methodischer Verbesserungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kritische Gesamtbewertung • Ableitung zukünftiger, methodischer Anpassungen • Reflexion epistemischer und ethischer Implikationen 	<ul style="list-style-type: none"> • Wie hat KI meinen Erkenntnisprozess verändert? • Welche Annahmen wurden stabilisiert oder verschoben? • Welche Teile meines Vorgehens sind so dokumentiert, dass sie für Dritte nachvollziehbar sind?

Service: Prompt-Beispiele

- Vor dem Hintergrund meiner [FORSCHUNGSFRAGE], der gewählten [METHODE] und der folgenden [ZENTRALEN ERGEBNISSE]: Welche Stärken und Grenzen ergeben sich? Nenne mir genau einen methodischen Zugang, der ebenfalls denkbar gewesen wäre, und begründe deinen Vorschlag im Hinblick auf die [ZIELSETZUNG MEINES FORSCHUNGSPROJEKTES].
- Rückblickend: Liegen in meinem [DATENDESIGN] Verzerrungen oder systematische Einschränkungen vor, die wirksam gewesen sein könnten? Nenne mir die drei kritischsten und begründe, warum es diese sind.

2.3 Grenzen und Risiken von generativen KI-Tools

- Generative KI-Tools sind **keine zuverlässigen Wissensquellen**. Es können plausibel klingende Texte, Grafiken und Abbildungen, Audio- und Videoausgaben produziert werden, die inhaltliche Fehler enthalten (sog. Halluzinationen). Überprüfen Sie KI-generierte Outputs stets auf inhaltliche Korrektheit.
- Die verarbeiteten Trainingsdaten können **Bias** enthalten. Reflektieren Sie mögliche reproduzierte Verzerrungen oder Vorurteile: Werden im Text eine Voreingenommenheit, Über- oder Unterrepräsentationen von Gruppen oder nicht berücksichtigte Perspektiven erkennbar oder angedeutet? Beachten Sie zudem, dass Bias auch in multimodalen Daten (Bilder, Audio, Videos) auftreten kann und diese – insbesondere bei kombinierter Nutzung – ebenso kritisch geprüft werden müssen.
- Der **Arbeitsprozess** kann durch die Deep-Learning-Technologie **intransparent** für die Schreibenden werden. Reflektieren und dokumentieren Sie ggf. die Nutzung von KI-Tools. Führen Sie zudem eine klare Dokumentation der Tool-Versionen, Prompts und Workflow-Schritte, um Reproduzierbarkeit und Nachvollziehbarkeit Ihrer Arbeit zu gewährleisten.
- Der **Datenschutz** kann **intransparent** sein. Beispielsweise ist nicht immer klar, ob eingegebene Prompts für das Datentraining verwendet und damit an anderer Stelle für andere sichtbar werden. Geben Sie daher keine personenbezogenen Daten oder sensiblen Forschungsdaten ein. Prüfen Sie, ob Sie lokale KI-Modelle verwenden können, um externe Datenübertragungen zu vermeiden, und berücksichtigen Sie die jeweiligen Nutzungsbedingungen.
- **Denk- und Lernprozesse** sowie die **Schreibkompetenzentwicklung** können beeinflusst werden, wenn KI-Tools häufig genutzt werden. Fähigkeiten der KI-Tools werden überschätzt und die eigenen Fähigkeiten unterschätzt. Arbeiten und schreiben Sie regelmäßig auch ohne KI-Unterstützung. Reflektieren Sie die Nutzung der generierten Aussagen und fragen Sie sich, ob Sie Stil und Inhalte ebenso produzieren würden (oder ähnlich). Berücksichtigen Sie dabei auch die Risiken von Overreliance, Deskilling und Automationsbias. KI-Tools können unterstützen, ersetzen aber nicht die reflektierende Handlung des Menschen.
- **Modell-Alignment** und **normative Steuerung**: KI-Modelle sind auf bestimmte Werte und Sicherheitsrichtlinien trainiert. Dies kann die Art der generierten Aussagen

beeinflussen. Reflektieren Sie, inwiefern dies die Neutralität, Perspektivenvielfalt oder epistemische Offenheit Ihrer Ergebnisse beeinflusst.

- **Tool-basierte Validierung:** KI-Anwendungen zur Erkennung KI-generierter Texte (sog. KI-Detektoren) oder zur Qualitätskontrolle können fehleranfällig sein und sind in mehrfacher Hinsicht intransparent: bezüglich Trainingsdaten, Systemarchitektur und Entscheidungslogik. Insbesondere ist unklar, anhand welcher Kriterien die Herkunft des geprüften Textes festgestellt wird. Einsatz und Ergebnisse derartiger KI-generierten Validierungen sind daher kritisch zu prüfen.
- Die Nutzung von KI-Tools kann auf bestimmte Textlängen, Modelle oder Anzahl an Prompts/ Outputs beschränkt sein.
- Bei kostenlosen KI-Tools kann es sein, dass Sie mit Ihren Daten bezahlen.

2.4 Entscheidungs- und Arbeitshilfen

2.4.1 Arbeiten mit oder ohne KI-Tools?

Durch die Beantwortung der folgenden Fragen können Sie herausfinden, ob der gezielte Einsatz von KI-Tools für Ihr Vorhaben sinnvoll ist bzw. ob es Aspekte gibt, die für oder gegen die Arbeit mit potenziell nutzbaren KI-Tools sprechen:

- **Zweck- und Aufgabenausrichtung:** Was beabsichtigen Sie mit dem Einsatz des KI-Tools? Für welchen Arbeitsschritt/ Textabschnitt möchten Sie das KI-Tool heranziehen? Warum und mit welchem Ziel? Inwiefern stimmt der Verwendungszweck des anvisierten KI-Tools mit Ihrem Ziel überein? Ist das KI-Tool genau passend oder kann das KI-Tool nur eingeschränkt bei einem Arbeitsschritt unterstützen?
- **Datenschutz und Nutzungsbedingungen:** Dürfen Sie KI-Tools mit dem Wissen um die Datenschutzbestimmungen für die von Ihnen zu verarbeitenden Daten verwenden? Welche Daten dürfen oder möchten Sie demzufolge einem KI-Tool zur Verarbeitung mitteilen? Welche Schlüsse ziehen Sie daraus für die Nutzung?
- **Anforderungen berücksichtigen:** Was ist Ihnen in Bezug auf die Qualität der generierten Inhalte wichtig? Sind Ihnen z. B. zuverlässige Quellenangaben oder fachlich richtige Informationen wichtig? Erfüllen die Outputs von potenziell nutzbaren KI-Tools diese Kriterien?
- **Risiken und Grenzen:** Welche Risiken und Grenzen treffen auf die potenziell nutzbaren KI-Tools zu?
- **Vor- und Nachteile:** Worin liegt Ihrer Ansicht nach der Vorteil in der Nutzung (im Vergleich zu anderen Vorgehensweisen/ Hilfsmitteln)?
- **Alternativen:** Wenn sich herausstellt, dass die Nutzung des KI-Tools nicht möglich ist: Was sind Ihre alternativen Handlungsmöglichkeiten?
- **Offene Fragen klären:** Was müssten Sie noch in Erfahrung bringen, um eine Entscheidung für oder gegen die Nutzung treffen zu können?

Bitte beachten Sie in Bezug auf den Datenschutz:

- Den besten Datenschutz bieten kleine Open Source Modelle, die lokal auf dem eigenen Laptop installiert werden können.
- Nicht immer wird offengelegt, ob eingegebene Prompts bzw. hochgeladene Inhalte als Trainingsdaten verwendet und damit an anderer Stelle für andere sichtbar werden. Informationen zur Datenspeicherung und -verarbeitung können – sofern vorliegend – beispielsweise der Datenschutzerklärung, Nutzungsbedingungen oder Transparentberichten des KI-Tools und/oder der Auftragsverarbeitungsvereinbarung entnommen werden.
- Solange nicht ausgeschlossen werden kann, dass die Daten weiterverwendet werden, sollte genau überlegt werden, welche Daten in das KI-Tool eingegeben werden, und im Zweifelsfall von der Nutzung abgesehen werden, insbesondere die Eingabe personenbezogener Daten oder urheberrechtlich geschützter Werke (z. B. Texte, die einem Verlag gehören).
- Übersetzungen von urheberrechtlich geschützten Werken (d. h. Texte, deren Urheber*innen noch nicht länger als 70 Jahre tot sind) stellen eine Bearbeitung nach § 23 UrhG dar und dürfen nur mit Zustimmung des Rechtsinhabers verwertet werden. Das heißt, dass eine Übersetzung für den eigenen Gebrauch zulässig ist, die Übersetzung aber nicht an andere weitergegeben werden darf. Eine Verwendung von KI-generierten Übersetzungen in Haus- und Abschlussarbeiten scheidet damit aus. Die Übersetzung eines einzelnen Satzes ist m. E. unproblematisch, sofern dieser als alleinstehender Satz nicht geschützt ist. Übersetzungshilfen können genutzt werden, um Formulierungshilfen für eigene Übersetzungen oder Paraphrasen zu finden. Die übersetzte Passage darf dann nur nicht als Übersetzung im Text erscheinen. Die Übersetzung eigener Texte ist zulässig, weil die Rechte (sofern bestehend) bei den Verfasser*innen liegen.

2.4.2 Auswahl eines „geeigneten“ KI-Tools

Anhand der folgenden Kriterien können Sie bewerten, ob ein KI-Tool für Ihren Einsatzzweck geeignet ist und Ihren Anforderungen sowie ethischen Standards entspricht. Je nach Anwendungskontext können oder sollten die folgenden Aspekte berücksichtigt werden:

- **Zweck- und Aufgabenausrichtung:** Passt das KI-Tool zum Zweck und den Anforderungen Ihrer Projektaufgaben? Stellen Sie sicher, dass das Tool so entwickelt ist, dass es Ihre spezifischen Ziele erreicht.
- **Genauigkeit und Zuverlässigkeit:** Wie genau und zuverlässig ist das KI-Tool bei der Generierung von Ergebnissen? Suchen Sie nach Tools, die es Ihnen möglich machen, Inhalte nachzuverfolgen und zu überprüfen. Bevorzugen Sie Tools, deren Ergebnisse Sie anhand nachvollziehbarer Quellen überprüfen können.
- **Datentypen und Datenqualität:** Welche Art von Daten verarbeitet das KI-Tool? Sind diese Daten zuverlässig, aktuell und relevant für Ihr Projekt? Stellen Sie sicher, dass die Daten den erforderlichen Standards entsprechen.
- **Transparenz und Erklärbarkeit:** Können Sie nachvollziehen, wie das KI-Tool zu seinen Ergebnissen kommt? Werden beispielsweise durchsuchte Webseiten angezeigt, mit deren Inhalt Sie die angezeigten Ergebnisse inhaltlich prüfen können? Werden die Arbeits- und Entscheidungsprozesse transparent und interpretierbar dargestellt, sodass Sie den Vorgang der Ergebniserstellung nachvollziehen und kritisch prüfen können? Verwenden Sie vorrangig Tools, die Einsichten in die Datenbasis und in Arbeitsvorgänge bieten.
- **Bias und Fairness:** Treten bei den KI-generierten Outputs des KI-Tools mit Blick auf Voreingenommenheit, Über- oder Unterrepräsentationen von Gruppen oder nicht berücksichtigte Perspektiven kritische Ergebnisse auf? Berücksichtigen Sie die möglichen Auswirkungen von Bias und prüfen Sie, welche Bias in dem von Ihnen genutzten Tool vorliegen. Testen Sie das Tool mit unterschiedlichen Perspektiven und achten Sie darauf, ob bestimmte Gruppen, Sichtweisen oder Sprachen systematisch bevorzugt oder vernachlässigt werden.
- **Datenschutz und Sicherheit:** Wie behandelt das KI-Tool die von Ihnen eingegebenen Daten und schützt sie? Wo und wie werden die Daten ggf. gespeichert? Stellen Sie sicher, dass das Tool relevanten Datenschutzbestimmungen und Standards entspricht.
- **Ethik:** Gibt es ethische Bedenken oder potenzielle Risiken bei der Verwendung des KI-Tools? Berücksichtigen Sie die möglichen Auswirkungen auf Individuen, Gesellschaften und die Umwelt.
- **Barrierefreiheit und Benutzerfreundlichkeit:** Ist das KI-Tool einfach zu bedienen und auf Ihrem bevorzugten Gerät zugänglich? Berücksichtigen Sie die Benutzeroberfläche, die Dokumentation und die Unterstützungsressourcen des Tools.

- **Wartung und Updates:** Wird das KI-Tool regelmäßig aktualisiert und gewartet, um Effektivität und Genauigkeit sicherzustellen? Suchen Sie nach Tools mit einer nachgewiesenen Historie regelmäßiger Updates und Wartung.
- **Kosten und Preisgestaltung:** Welche Kosten sind mit der Nutzung des KI-Tools verbunden? Gibt es versteckte Gebühren, Abonnementmodelle oder Nutzungsgrenzen? Stellen Sie sicher, dass die Kosten Ihrem Budget und den Projektanforderungen entsprechen.

Die Ostfalia stellt den Hochschulangehörigen eine Auswahl von KI-Tools zur Verfügung (siehe [Abschnitt 2.5.](#))

2.4.3 Optimierungsmöglichkeiten für „gute“ KI-generierte Outputs

Die Qualität eines KI-generierten Outputs hängt von verschiedenen Aspekten ab, die zugleich Ansatzpunkte für Verbesserungen bieten. Da die Bewertung der Qualität stets subjektiv, kontextuell eingebettet und von der Perspektive der Nutzenden abhängig ist, ist es umso wichtiger, die folgenden Einflussfaktoren bewusst zu gestalten.

Technische Aspekte und Funktionsweisen:

- Qualität, Aktualität, Vielfalt, Vollständigkeit des **Datenmaterials**, mit dem das verwendete KI-Modell trainiert wurde, sowie die Passung der Trainingsdaten im Hinblick auf das Anwendungsgebiet
- **Größe des Modells** (Anzahl der Parameter)
- **Architektur:** Handelt es sich um Transformer-Architektur oder um Spezialisierungen, die ein Finetuning durchlaufen haben (z. B. für bestimmte Anwendungsbereiche, Fachgebiete/Domänen, Ausgabetypen etc.). Halluzinationen treten gehäuft auf, wenn das LLM/ LMM in dem Anwendungsbereich nicht oder unzureichend trainiert wurde, können aber grundsätzlich in jedem Anwendungsbereich vorkommen. Es antwortet dann auf Basis statistischer Muster, ähnlich wie Personen, wenn sie eine Antwort raten. Im Rahmen von Kreativaufgaben kann diese Eigenart von LLMs/ LMMs hilfreich sein

Individuelles Anwendungsverhalten:

- **Erwartungshaltung und Nutzungsabsicht:** Was erhoffe oder erwarte ich vom Output? Was können und sollen sie leisten, was nicht? Welche inhaltlichen,

sprachlichen und stilistischen Anforderungen sollen die KI-generierten Ergebnisse erfüllen (z. B. in Hinblick auf Faktenkorrektheit, Kohärenz, Maß an Kreativität, Transparenz in Bezug auf verarbeitete Daten und Quellen, Berücksichtigung fachlicher Konventionen, Berücksichtigung von Bias und ethischer Kriterien).

- **Qualität des Prompts:** Wie präzise ist der Prompt formuliert? Werden ausreichend Kontextinformationen geliefert? Wird eine klare Zielorientierung erkennbar? (siehe [Abschnitt 2.4.3.1](#))
- Umgang mit **technischen Auswahl- und Einstellungsmöglichkeiten** und Möglichkeiten der **Datenintegration:** Inwiefern stimmen die Potenziale des gewählten KI-Tools und des ausgewählten KI-Modells mit Absichten der KI-Nutzung überein? Welche der in KI-Tools integrierten Werkzeuge wurden ausgewählt und verwendet (z. B. Verknüpfung mit öffentlich bereitstehenden Wissensdatenbanken oder eigenen Dokumenten(sammlungen), Aktivierung der Websuche, Einstellungen zum Gewicht der Zufallskomponente wie bspw. „Temp“ oder „Top_p“)? (siehe [Abschnitt 2.4.3.2](#))

2.4.3.1 Prompt Engineering

Um möglichst präzise, relevante und qualitativ hochwertige KI-generierte Ergebnisse zu erhalten, können gezielte Formulierungen und Verfeinerungen von Eingaben vorgenommen werden (sog. Prompt Engineering). Die inhaltliche Korrektheit und Qualität des Outputs sind stets zu überprüfen. Beachten Sie bei Ihrer Eingabe:

- Je konkreter der Prompt formuliert ist, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass die Erwartungen oder Anforderungen an das Ergebnis erfüllt werden. Beschreiben Sie die Aufgabe so konkret wie möglich und geben Sie möglichst viele Kontextinformationen an. Beispielsweise: Aus welcher Perspektive soll der Text geschrieben sein? Für wen? Zu welchem Zweck?
- Für die Formulierung eines Prompts benötigen Sie eine Zielvorstellung sowie Anforderungskriterien an das KI-generierte Ergebnis. Klären Sie vorab: Welches Ergebnis soll erzeugt werden? Welche Anforderungen sollen erfüllt sein, beispielsweise bestimmte fach- bzw. textsortenspezifische Kriterien?
- Geben Sie ausreichend Kontextinformationen ein, vermeiden Sie jedoch, eigene ausformulierte Texte oder Gedankenentwicklungen einzuspeisen, um Ihre Denk-, Schreib- und Erkenntnisleistung zu schützen. Geben Sie nur so viele Informationen preis wie nötig.

- Personenbezogene Daten und sensible Forschungsdaten sollten nicht übermittelt werden. Nutzen Sie ggf. die Möglichkeit, Angaben zu anonymisieren.

Tab. 3 Konkretisierungsmöglichkeiten für Prompt Engineering⁴

Konkretisierungsmöglichkeiten	Beispiel-Formulierungen
Rolle zuweisen	<ul style="list-style-type: none"> • Du bist Gesundheitswissenschaftlerin und Expertin im Pflegemanagement ... • Als freundlicher Mitarbeiter, ...
Aufgabe / Ziel beschreiben	<ul style="list-style-type: none"> • Analysiere die Hauptaussagen des Artikels ... • Entwickle mehrere Fragestellungen zum Thema ... • Beantworte die folgende E-Mail ...
Arbeitsschritte benennen	<ul style="list-style-type: none"> • Identifiziere zunächst die fünf wichtigsten Hauptaussagen. Stelle dabei Verbindungen zum Thema ... her. Formuliere abschließend ein Fazit. • Gehe zunächst auf das Anliegen ein. Beschreibe dann das genaue weitere Vorgehen. • Entwickle zunächst fünf Fragestellungen. Frage mich anschließend, was ich von den Fragestellungen halte und stelle mir Fragen, mit denen ich die Fragen weiter spezifizieren kann.
Rahmenbedingungen nennen (wie Sprache, Stil, Umfang)	<ul style="list-style-type: none"> • Das Fazit soll 500 Zeichen umfassen. • Die Fragestellungen sollten so konkret wie möglich sein. • Bitte so kurz und knapp wie möglich. Die E-Mail soll wertschätzend klingen und selbstbewusst wirken.
Format des Outputs vorgeben	<ul style="list-style-type: none"> • Liste zunächst die Hauptaussagen auf. Stelle die Verbindungen und das Fazit in einem Fließtext dar. • Gib zuerst eine Liste aus und frag mich dann nach Veränderungen, die du an der Liste vornehmen sollst. Passe die Liste an meine Antwort an.

2.4.3.2 Technische Einstellungen und Datenintegration

Um die Qualität und Passgenauigkeit von KI-generierten Ergebnissen zu steigern, können folgende in KI-Tools integrierte Einstellungs- und Bedienungsmöglichkeiten genutzt werden:

- **KI-Modell mit verknüpften Wissensdatenbanken auswählen:** Es gibt speziell vorkonfigurierte Varianten eines KI-Modells, in der Wissensdatenbanken hinterlegt sind. Das KI-Modell kann neben den Trainingsdaten auch auf diese

⁴ In der Interaktion mit einem Chatbot kann der Eindruck entstehen, dass das KI-Modell über menschliche Eigenschaften verfügt (wie z. B. eigene Gedanken, Absichten oder Emotionen). Dies kann das Vertrauen in generierte Outputs sowie deren Bewertung beeinflussen. Die in der Tabelle verwendete direkte Ansprache dient ausschließlich der Lesbarkeit der Beispiele und impliziert keine Zuschreibung von Handlungsmacht oder Autorität an das System.

Wissensdatenbanken zugreifen. Ein Beispiel dafür sind die „GPTs“ von OpenAI mit Anbindungen an Datenbanken wie Consensus, Scholar GPT, Scholar AI, SciSpace. KI-Anwendungen, die mit einer Wissensdatenbank verknüpft sind, liefern beispielsweise vermehrt zuverlässige Quellenangaben – diese sind dennoch weiterhin kritisch zu überprüfen.

- **Eigene Dokumente als Datenbasis hochladen:** Wenn ein KI-System Verfahren wie „Retrieval-Augmented Generation“ (sog. RAG-Verfahren) bereitstellt, kann die Anbindung einer Wissensdatenbank individuell vorgenommen werden. Das verwendete KI-Modell kann neben den Trainingsdaten direkt auf die hochgeladenen Dokumente zugreifen und daraus Daten verarbeiten. Mit Blick auf Datenschutz sollten Sie genau prüfen, welche Dokumente Sie in eine Anwendung hochladen und ob Sie lokale Dienste nutzen können, sodass Ihre Daten nicht außerhalb der Hochschulserver verbreitet und verarbeitet werden.
- **Aktivierung der Websuche:** Das verwendete KI-Modell kann über eine aktivierte Websuche auf aktuelle Internetinhalte zugreifen und diese in die Ergebniserstellung einbeziehen. Dadurch können Antworten auf tagesaktuelle Informationen gestützt werden, die über die Trainingsdaten hinausgehen. Beachten Sie, dass die Qualität der Websuche von den gefundenen Quellen abhängt und die Ergebnisse ebenso kritisch zu prüfen sind.
- **Das Gewicht der Zufallskomponente im Sprachmodell verändern:** Zwei zentrale Parameter stehen hierfür zur Verfügung, die ähnliche Effekte erzielen und in der Praxis oft einzeln angepasst werden. Zum einen **Temperatur (Temp)**: Skaliert die Wahrscheinlichkeitsverteilung über alle möglichen nächsten Wörter. Hohe Werte führen zu abwechslungsreichen und überraschenden, aber weniger präzisen Ergebnissen. Niedrige Werte führen zu klaren und zuverlässigeren, aber weniger kreativen Ergebnissen. Zum anderen **Top-p**: Begrenzt den Kandidatenpool für das nächste Wort auf diejenigen Wörter, deren kumulierte Wahrscheinlichkeit einen bestimmten Schwellenwert erreicht. Hohe Werte führen zu vielfältigen und kreativen Ergebnissen. Niedrige Werte führen zu präziseren und vorhersehbareren Ergebnissen. Wenn sich das KI-generierte Ergebnis auf hochgeladene Dokumente beziehen soll, ist es empfehlenswert, jeweils einen niedrigen Wert auszuwählen.

2.4.4 Kritische Prüfung

2.4.4.1 KI-generierte Texte kritisch prüfen

Aufgrund der Funktionsweise generativer KI-Tools ([siehe Abschnitt 2.1](#)) kann es sein, dass sie plausibel klingende Texte produzieren, die inhaltliche Fehler (sog. **Halluzinationen**) enthalten. Darüber hinaus können KI-generierte Texte im Hinblick auf algorithmische Trainingsdaten-Bias, dominierende epistemische Perspektiven bzw. implizite Normsetzungen, Promptsensitivität oder zeitliche Einschränkungen und Grenzen von Trainingsdaten problematisch sein.

KI-generierte Texte stellen keine eigenständigen, zitierfähigen Wissensquellen dar. Quellenangaben sind nach wie vor häufig halluziniert und müssen stets überprüft werden. KI-generierte Textzusammenfassungen und Paraphrasen können Aussagen aus dem Originaltext verzerrt darstellen oder Aussagen bzw. Themen darstellen, die im referenzierten Text nicht enthalten sind. KI-generierte Texte sind daher stets kritisch zu prüfen.

Folgende Leitfragen können für die kritische Überprüfung als Orientierung dienen:

- Sind die behaupteten Fakten nachprüfbar? Stimmen die dargestellten Fakten mit gesicherten, überprüfbaren Fachquellen überein? (Faktentreue)
- Werden Quellen aufgeführt? Sind die Quellen auffindbar? Führen die Hyperlinks zu den angegebenen Quellen? (halluzinierte Quellen)
- Stimmt die KI-generierte Aussage mit dem referenzierten Textabschnitt inhaltlich überein? (halluzinierte Aussagen)
- Welche impliziten Annahmen oder normativen Setzungen (z. B. Vorurteile oder Stereotype) liegen der Aussage bzw. dem Textausschnitt zugrunde? Welche Perspektiven werden (nicht) dargestellt? (Bias und Normativität)
- Werden Unsicherheiten oder Wissenslücken transparent gemacht – oder wird eine trügerische Eindeutigkeit suggeriert? (Unsicherheitskommunikation)

2.4.4.2 Eigenen Text kritisch prüfen

Der reflektierte Umgang mit KI-generierten Inhalten ist Teil wissenschaftlicher Methodenkompetenz. Dazu gehört, KI-generierte Vorschläge nicht nur auf ihre Richtigkeit zu prüfen, sondern sie hinsichtlich ihrer Begriffsverwendung, Argumentationslogik und fachlichen Einordnung kritisch zu analysieren. Arbeiten Sie nur mit solchen Inhalten weiter, die Sie nachvollziehen, erläutern und in den wissenschaftlichen Diskurs einordnen können. Die Verantwortung für das Endprodukt bleibt in jedem Fall bei Ihnen.

Folgende Leitfragen können dazu dienen, mögliche kritische Übernahmen zu identifizieren und daraus Arbeits- bzw. Überarbeitungsschritte abzuleiten:

- Steht in Ihrem Text wirklich das, was Sie ausdrücken möchten? Gibt es Textpassagen oder Inhalte, die Sie nicht verstehen oder erklären können? Können Sie die Argumentation Ihres eigenen Textes erläutern? Haben Sie den gedanklichen Kern selbst entwickelt oder dies primär von der KI übernehmen lassen?
- Haben Sie alle Quellen geprüft, die Sie in Ihrem Text aufgreifen? Können Sie eine übernommene Textpassage in den größeren inhaltlichen Zusammenhang der referenzierten Quelle einordnen?
- Fallen Ihnen Textpassagen auf, in denen inhaltliche Aspekte fehlen, falsch wiedergegeben oder verzerrt dargestellt werden? Können Sie transparent machen, an welchen Stellen KI-generierte Vorschläge Sie inhaltlich beeinflusst hat?
- Gibt es logische Brüche zwischen den Absätzen oder innerhalb einer Textpassage?
- An welchen Stellen gibt es stilistische Brüche? Welche Passagen möchten Sie stilistisch überarbeiten (z. B. Wissenschaftssprache, individueller Schreibstil)?
- Wo möchten Sie sprachlich präzisieren (z. B. Fachbegriffe, Konnektoren, Hauptsatz-/Nebensatzkonstruktionen, Absatzgestaltung)?
- Können Sie den Text fachlich vertreten und verantworten? Falls nicht: An welchen Stellen besteht Klärungs- bzw. Überarbeitungsbedarf?

Weitere Reflexionsfragen finden Sie in [Abschnitt 2.2.1](#).

2.4.4.3 KI-generierte Bilder und Videos kritisch prüfen

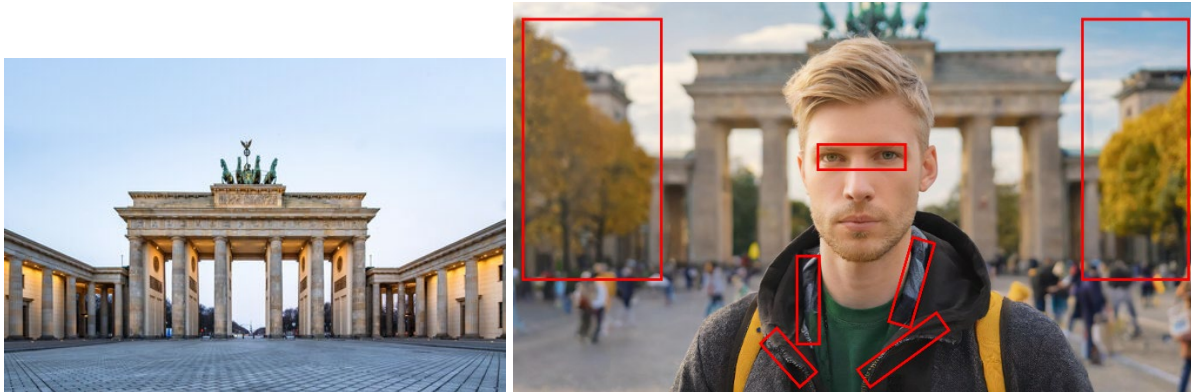
KI-generierte Bilder nähern sich immer mehr an fehlerfreie Darstellungen an. Um realistisch wirkende Bilder (sog. Deepfakes) erkennen zu können, ist daher beispielsweise bei durch KI-Tools generierten Bildern und Videos der Gesamtkontext zu überprüfen.

Folgende Leitfragen können für die inhaltliche Überprüfung als Orientierung dienen:

1. Ist die gezeigte Person frei von fehlerhaften Darstellungen?
 - Stimmen die gezeigten Körperteile (z. B. Anzahl der Finger, Augen, Ohren, Nase, etc.) mit denen realer Menschen überein? Neuere KI-Modelle machen hier inzwischen weniger Fehler.
 - Sind Kleidungsstücke fehlerfrei? (z. B. Reißverschlüsse, Hemdkragen, etc.)
 - Stimmt/Passt die Beleuchtung/Belichtung der Person zur Umgebung?
2. Entspricht die gezeigte Umgebung der Realität?
 - Sind dargestellte Gebäude korrekt verortet? (z. B. Frauenkirche nicht in Berlin, etc.)
 - Sind andere dargestellte Objekte und/oder Menschen fehlerfrei?
 - Entspricht die Umgebung von Gebäuden der Realität (z. B. stehen Bäume an den richtigen Stellen, etc.)
 - Bei Videos: Stimmen/Passen die Umgebungsgeräusche zur Szene?
3. Passt der Kontext der zu transportierenden Botschaft zum dargestellten Bild?
 - Gibt es einen irritierenden Moment im Dargestellten? (z. B. Person lacht – Hintergrund düster, Kleidung der Person passt nicht Kontext, etc.)
 - Bei Videos: Stimmt/Passt die Stimme zur gezeigten Person?

Abb. 1–3 Ein Beispiel unabhängig von einer möglichen Botschaft, die mit der Abbildung vermittelt werden soll:





Eine kurze Internetrecherche zeigt bereits, dass das Brandenburger Tor falsch dargestellt wird. Die dargestellten Bäume und Nebengebäude stimmen nicht. Der Kragen des Pullovers und der Reißverschluss der Jacke weisen Darstellungsfehler auf (wenngleich erst auf den zweiten Blick erkennbar). Verschiedenfarbige Augen (Heterochromie) sind sehr selten (1% der Weltbevölkerung) und könnten einen möglichen Hinweis auf eine nicht reale Person geben. Auch hier empfiehlt sich bei unbekannten Personen ggf. eine Internetrecherche, um Personennamen & Co mit möglichen Quellen im Internet abzugleichen.

2.4.5 KI-Nutzung dokumentieren

Die regelmäßige Dokumentation Ihres Arbeitens mit KI-Tools ermöglicht Ihnen, Ihre Arbeitsschritte zu einem späteren Zeitpunkt für sich und andere rekonstruieren und diese transparent und nachvollziehbar darstellen zu können. Die Dokumentation ist insbesondere dann sinnvoll, wenn Sie KI-Tools nutzen, bei denen der Chatverlauf nicht automatisch gespeichert wird. Dokumentationen können zudem als Grundlage für Reflexionen dienen. Für die Dokumentation ist das Festhalten folgender Angaben empfehlenswert:

- Verzeichnis der verwendeten KI-Tools
- Chatverlauf
- Datum der Anwendung
- Beobachtungsnotizen zur Anwendung: Gab es Besonderheiten oder Auffälligkeiten bei der Nutzung?

2.5 KI-Tools an der Ostfalia

OLAF

Die Ostfalia stellt allen Hochschulangehörigen das generative KI-Tool OLAF (<https://olaf.ostfalia.de>) zur Verfügung. OLAF ermöglicht die Nutzung unterschiedlicher KI-Modelle. Ein Vorteil von OLAF gegenüber kommerziellen Anbietern ist die anonyme Nutzungsmöglichkeit: Die Anfragen werden über ein Nutzerprofil der Hochschule und damit nicht personenbezogen an die Rechenzentren der Firmen des jeweils genutzten Modells übermittelt. Die Verarbeitung der Daten erfolgt daher nicht an der Ostfalia, sondern an Rechenzentren der jeweiligen genutzten Modelle, bei der GWDG in Göttingen sowie bei OpenAI. Zudem versichert OpenAI, dass Eingaben auf diese Weise (API) nicht für das Training der KI-Systeme verwendet werden (siehe Informationen bei „Datenschutz“).

Angehörige der Ostfalia können sich mit Ihren Ostfalia-Zugangsdaten unter <https://olaf.ostfalia.de> anmelden und nach Einverständnis mit den Nutzungsbedingungen direkt in die Nutzung gehen. Bitte beachten: Prompts und Outputs werden in OLAF nicht gespeichert.

Chat AI

Über die AcademicCloud (<https://academiccloud.de/>) steht den Angehörigen der Ostfalia Chat AI zur Verfügung. Über das sog. „föderierte Login“ kann man sich dort mit dem Ostfalia-Account anmelden. Sie können zwischen zahlreichen KI-Modellen auswählen, die sich in ihrer Leistungsfähigkeit unterscheiden. Die Pictogramme hinter den Modellen geben Ihnen Hinweise auf Fähigkeiten der Modelle wie Bildverarbeitung im Input (Landschaftssymbol) oder die Reflexionsfähigkeit des Modells für langsameren, aber qualitativ besseren Output (Gehirnsymbol). In der KI-Oberfläche können Sie zudem, anders als in OLAF, einige erweiterte Einstellungen vornehmen. Über die Einstellung „temp“ (sog. Temperatur) können Sie die Kreativität des LLM einstellen. Hohe Werte führen zu abwechslungsreichen, überraschenden aber ungenauen Ergebnissen. Niedrige Werte zu klaren, zuverlässigeren aber weniger kreativen Ergebnissen. Die Einstellung „top_p“ begrenzt die Wortkandidaten für das nächste Wort. Hohe Werte führen hier zu vielfältigen und kreativen Ergebnissen. Niedrige Werte zu präziseren und vorhersehbaren Werten. Auch der sog. Systemprompt kann individuell gestaltet werden. Der Systemprompt regelt das Verhalten der KI-Modells über alle Anfragen hinweg. Prompts und Outputs werden nur lokal im eigenen Browser als Cookies gespeichert.

Bitte besuchen Sie für eine ausführliche Einführung in die Bedienung der KI-Systeme, insbesondere für die Nutzung der Zusatzfunktionen wie Image AI (Bildgenerierung) und Arcana (RAG) die Workshops des ZeLL bzw. der Personalentwicklung.

Adobe Firefly

Das bildgenerierende KI-Tool Adobe Firefly ist durch das AdobeCreativeCloud-Angebot, welches Ostfalia-Mitarbeitenden über das Portal/Allgemeines/Software für den Arbeitsrechner und Studierenden via Poolraumrechnern zur Verfügung steht, nutzbar. Es handelt sich um eine Browser-Anwendung, die mit diversen Einstellmöglichkeiten das eigene Prompting unterstützen kann, um Einfluss auf die Qualität und/oder Effekte der Ergebnisse zu erzielen.

OSCA

OSCA ist ein KI-Assistenzsystem für Studieninteressierte zur Erleichterung der Auswahl eines passenden Studiengangs und für erste Informationen zum Studium. Das System gibt auch Informationen zu Kontaktmöglichkeiten wie bspw. zur zentralen Studierendenberatung.

GPTs der Ostfalia bei ChatGPT (OpenAI)

Die folgenden kleinen KI-Assistenten (sog. GPTs) können als Testversion (beta) zum Ausprobieren und Erlernen des Umgangs mit KI-Assistenzsystemen genutzt werden. Die GPTs laufen über ChatGPT und können anonym ohne Login genutzt werden.

[KIO \(externer Link zu ChatGPT\)](#) – KI-System zum Erlernen und Üben des Umgangs mit KI

In KIO sind im Internet veröffentlichte Gutachten zu KI, Recht und Didaktik in der Hochschulbildung von Peter Salden⁵ und Thomas Hoeren⁶ hinterlegt sowie der KI-Leitfaden der Ostfalia, so dass man Fragen zu diesen und weiteren Themen stellen

⁵ Salden, Peter & Leschke, Jonas (2023): Didaktische und rechtliche Perspektiven auf KI-gestütztes Schreiben in der Hochschulbildung, <https://doi.org/10.13154/294-9734>

⁶ Hoeren, Thomas (2025): Rechtsgutachten zur Bedeutung der europäischen KI-Verordnung für Hochschulen, <https://hss-opus.ub.ruhr-uni-bochum.de/opus4/frontdoor/deliver/index/docId/13421/file/RechtsgutachtenBedeutungEuropaeischenKI-VerordnungHochschulen.pdf>

kann. Zudem kann es über Websuche weitere Quellendurchsuchen und bei der Generierung von Antworten nutzen. Im Trainingswissen der KI-Modelle sind Informationen zu ihrer Funktionsweise und zahlreichen weiteren Themen ohnehin bereits vorhanden.

[OLIVIA \(externer Link zu ChatGPT\)](#) – KI-System zur Lernunterstützung

OLIVIA hat Zugriff auf die Standardtools von OpenAI, ausgenommen die Bildgenerierung.

[GO-Pilot \(externer Link zu ChatGPT\)](#) – KI-System zur Unterstützung bei der Identifizierung und Umsetzung von Gründungsideen (für Studierende mit Gründungsinteresse) (work in progress)

GO-Pilot hat Zugriff auf zahlreiche Dokumente (N-Bank, EXIST) zur Gründungsförderung, Gründungskonzepte aus dem Team [Gründen an der Ostfalia](#). Zudem kann es ebenfalls die Standardtools von OpenAI, die Bildgenerierung ausgenommen, nutzen. Für potentielle Geschäftsgeheimnisse nutzen Sie bitte nicht OpenAI, sondern lokale Modelle in Chat AI als datenschutzfreundlicheres Tool.

Die KI-Systeme erklären Ihnen, wie Sie diese nutzen, indem Sie gezielt danach fragen oder allgemein einen ersten Prompt („Hallo“) eingeben. Falls Sie Feedback zu den testweise angebotenen GPTs haben, wenden Sie sich gern an Peter Lohse, pe.lohse@ostfalia.de.

Bei der Nutzung der hier gelisteten GPTs ohne Anmeldung bei OpenAI kann immer wieder ein Fenster erscheinen, das auf die Anmeldung in ChatGPT hinweist. Der Hinweis kann ignoriert und weiter in der kostenlosen Version gearbeitet werden. Es ist angedacht, die hier gelisteten GPTs perspektivisch auch lokal (nicht mehr über OpenAI) anzubieten.

3 Hinweise für Studierende

3.1 Zulässiger und unzulässiger Einsatz in Lehrveranstaltungen und Prüfungen

Für Lehrveranstaltungen und Prüfungen kann es angepasste oder spezifizierte Regelungen geben, die sich aus den Lernzielen der Lehrveranstaltung bzw. den Prüfungszielen ergeben. Erfragen Sie Informationen zu lehrveranstaltungs- bzw. prüfungsspezifischen Regelungen bei der jeweils zuständigen Lehrperson bzw. bei den jeweils zuständigen Prüfenden.

Beachten Sie grundsätzlich, ob bei der Nutzung eines KI-Tools Datenschutz- oder urheberrechtliche Verletzungen entstehen könnten, sowie die für KI-Tools geltenden Risiken und Grenzen.

Bei prüfungsrechtlichen Fragen wenden Sie sich bitte an den Prüfungsausschuss Ihrer Fakultät.

3.2 Was ist rechtlich zu beachten?

3.2.1 Datenschutz: Keine personenbezogenen Daten eingeben

In KI-Systeme dürfen **keine personenbezogenen Daten** eingegeben werden, insbesondere nicht:

- Daten mit direktem Personenbezug: z. B. Namen, Matrikelnummern, E-Mail-Adressen
- Daten mit indirektem Personenbezug: z. B. veröffentlichte Haus-/Abschlussarbeiten
- Informationen über andere Studierende oder Lehrende
- Inhalte aus vertraulichen Gesprächen oder E-Mails

Unzulässig ist insbesondere die Eingabe **besonderer Kategorien personenbezogener Daten**, z. B. zu Gesundheit, Religion, politischer Meinung oder familiären Verhältnissen (Art. 4 Nr. 1, Art. 9 DSGVO).

3.2.2 Urheberrecht: Nutzung fremder Inhalte

In KI-System dürfen keine urheberrechtlich geschützten Texte (z. B. Buchkapitel, Fachartikel, Skripte Dritter) vollständig oder in wesentlichen Teilen kopiert werden, wenn hierfür **keine ausdrückliche Erlaubnis** oder gesetzliche Grundlage besteht (§§ 15 ff. UrhG).

Auch KI-Ausgaben sind vor der Nutzung kritisch zu prüfen. KI-generierte Texte können urheberrechtlich geschütztes Material enthalten, bspw. wenn zu einem Spezialthema nur eine Quelle in den Trainingsdaten vorhanden war, repliziert das KI-Modell diese wahrscheinlich.

3.2.3 Bei Prüfungen und Leistungsnachweisen

Generative KI-Tools können beim Lernen unterstützend eingesetzt werden, z. B. für Erklärungen, Beispiele oder Übungsaufgaben. Sie ersetzen jedoch gerade in Prüfungen **nicht** die eigene geistige Leistung. Für alle Studien- und Prüfungsleistungen gilt weiterhin das Prinzip der **Eigenständigkeit (Kernprinzip wissenschaftlicher Redlichkeit; Prüfungsrecht i. V. m. Art. 12 Abs. 1 GG)**. KI-generierte Inhalte können sachlich falsch, unvollständig oder irreführend sein. Studierende tragen stets selbst die Verantwortung für die Inhalte, die sie verwenden oder einreichen.

Die Nutzung von generativen KI-Tools in Prüfungen, Hausarbeiten oder sonstigen Leistungsnachweisen ist **nur im Rahmen der jeweils geltenden Prüfungs- oder Modulregelungen (Hilfsmittelbekanntmachung)** zulässig.

Wenn generative KI-Tools erlaubt ist:

- muss ihre Nutzung **kenntlich gemacht** werden,
- verbleibt die Verantwortung für Inhalt, Richtigkeit und wissenschaftliche Redlichkeit vollständig bei Ihnen.

Unzulässig (Täuschungsverbot im Prüfungsrecht) ist insbesondere:

- das ungekennzeichnete Einreichen KI-generierter Texte als eigene Leistung,
- die Nutzung von generativen KI-Tools zur vollständigen Erstellung prüfungsrelevanter Arbeiten.

Verstöße können als Täuschungsversuch gewertet werden.

3.3 Kennzeichnung der Nutzung generativer KI-Tools in schriftlichen Prüfungen

Prüfungsleistungen müssen eigenständig und unter Berücksichtigung der zugelassenen Hilfsmittel erbracht werden. Wenn bei schriftlichen Prüfungen (z. B. Abschlussarbeiten) generative KI-Werkzeuge genutzt werden, ist diese Nutzung entsprechend der erweiterten Eigenständigkeitserklärung der Ostfalia (siehe [Abschnitt 3.3.1](#)) bzw. der jeweils geltenden Prüfungsbedingungen anzugeben.

Erfragen Sie bei Ihren Prüfenden, in welcher Form und Detailliertheit verwendete Hilfsmittel angegeben werden müssen. Die Angabe von verwendeten Hilfsmitteln könnte beispielsweise in Form einer Hilfsmittelliste oder -tabelle erfolgen (siehe [Abschnitt 3.3.2](#)), oder in Form einer Kurzbeschreibung, die im Anhang der Arbeit beigefügt wird. Erkundigen Sie sich außerdem nach Vorgaben für ggf. weitere Kennzeichnungsmöglichkeiten ([Abschnitt 3.3.3](#)).

Die Offenlegung von KI-Nutzungen kann der Transparenz wissenschaftlicher Arbeitsprozesse und der Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis dienen. Im Zweifel haben die Vorgaben der Prüfungsordnung bzw. der betreuenden Lehrperson Vorrang.

3.3.1 Vorlage: Eigenständigkeitserklärung

Durch die Unterzeichnung der Eigenständigkeitserklärung geben Sie die Zusicherung, den für die Prüfung geltenden Bedingungen, die die Lehrenden vorab mitgeteilt haben, nachgekommen zu sein. Wenn KI-Tools verwendet werden, empfiehlt die Ostfalia, die Eigenständigkeitserklärung um eine Formulierung zu ergänzen, die auf die Nutzung generativer KI-Werkzeuge hinweist. Der Zusatz dient der Klarstellung, dass auch der Einsatz generativer KI-Werkzeuge unter den Begriff „fremde Hilfe“ fällt und die Übernahme KI-generierter Inhalte kenntlich gemacht werden muss; es sei denn, die KI-Werkzeuge sind ausdrücklich nicht zugelassen.

„Hiermit erkläre ich, dass ich die Arbeit selbstständig und ohne unerlaubte fremde Hilfe angefertigt habe, andere als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel nicht benutzt, und die den benutzten Quellen wörtlich oder inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe. [Die Pflicht zur Kenntlichmachung gilt ausdrücklich auch für die Verwendung von generativen KI-Werkzeugen als Hilfsmittel sowie für die Übernahme KI-generierter Inhalte in einzelne oder größere Textabschnitte. Die Übernahme oder Verarbeitung KI-generierter Inhalte wurde entsprechend der Vorgaben kenntlich gemacht.](#)“

3.3.2 Hilfsmittelliste oder -tabelle

Der Einsatz von KI-Tools kann in einer Hilfsmittelliste oder -tabelle dokumentiert werden, die der Arbeit im Anhang beigelegt wird. Darin werden notiert:

- KI-Tools (mit ggf. Version des KI-Modells)
- Einsatzform (in Schlagworten oder in kurzen Absätzen)
- betreffende Teile der Arbeit
- Bemerkungen zur Nutzung bzw. zum Ergebnis

Die Dokumentation soll nachvollziehbar machen, in welcher Phase und mit welchem Ziel das KI-Werkzeug eingesetzt wurde. Die Offenlegung dient der Nachvollziehbarkeit wissenschaftlicher Arbeitsprozesse und der Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis. Die Eigenständigkeitserklärung ist zusätzlich einzureichen.

Die folgenden Beispiele dienen der Orientierung und Veranschaulichung. Erfragen Sie bei Ihren Prüfenden, ob der Prompt angegeben werden muss.

Beispiel Hilfsmittelliste

- ChatGPT, Version 5.0 (OpenAI): Unterstützung bei der Entwicklung einer ersten Gliederungsstruktur der Arbeit (Prompt: „Schlage eine mögliche Gliederung für eine wissenschaftliche Arbeit zum Thema organisationales Lernen vor“, 25.02.2026).
- ChatGPT, Version 5.0 (OpenAI): Unterstützung bei der Entwicklung von Kategorien zur Auswertung von Interviewmaterial (Prompt: „Schlage mögliche Kategorien zur Einordnung der folgenden Interviewpassage im Kontext organisationalen Lernens vor“, 20.02.2026).
- DeepL Translate: Unterstützung bei Erstellung von Übersetzungen englischsprachiger Zitate. 05.-11.03.2026.
- Qwen 332B (Chat AI): Unterstützung bei der Restrukturierung und Überarbeitung von Textabschnitten (Prompt: „Identifiziere die Hauptaussage dieses Absatzes. Schlage anschließend zwei Varianten dieses Absatzes vor und sortiere die Aussagen so, dass die Hauptaussage deutlicher zu erkennen ist.“, 15.03.2026).
- Qwen 332B (Chat AI): Unterstützung bei der Zusammenfassung von Analyseergebnissen (Prompt: „Erstelle aus den folgenden Ergebnissen eine schriftliche Zusammenfassung: [ERGEBNISSE]“, 24.02.2026)
- Semantic Scholar: Recherche von Fachartikeln zum Thema „organisationales Lernen“.

Beispiel Hilfsmitteltabelle

KI-Tool, ggf. Version des KI-Modells	Einsatzform	Betreffende Teile der Arbeit	Bemerkungen zur Nutzung bzw. zum Ergebnis
ChatGPT, Version 5.0 (OpenAI)	Generierung von Struktur- und Gliederungsvorschlägen	Einleitung / Struktur der Arbeit	Vorschläge dienten als Orientierung und wurden eigenständig geprüft und angepasst. Datum: 25.02.2026. Prompt: „Schlage eine mögliche Gliederung für eine wissenschaftliche Arbeit zum Thema organisationales Lernen vor“.
ChatGPT Version 5.0 (OpenAI)	Unterstützung bei der Entwicklung von Kategorien zur Auswertung von Interviewmaterial	Kapitel 4.3 Kategorienbildung	Einzelne Vorschläge dienten als heuristische Anregung; Kategorien wurden geprüft und teilweise angepasst übernommen. Datum: 20.02.2026. Prompt: „Schlage mögliche Kategorien zur Einordnung der folgenden Interviewpassage im Kontext organisationalen Lernens vor“.
DeepL Translate	Unterstützung bei Übersetzung von englischsprachigen Zitaten	Kapitel 2 und 3	Übernahme der meisten Vorschläge. Die Übersetzungen wurden geprüft und inhaltlich korrigiert. Datum: 05.-11.03.2026.
Qwen 332B (Chat AI)	Unterstützung bei der Restrukturierung und Erarbeitung von Textabschnitten	Kapitel 4	Die Vorschläge dienten als Anregungen. Datum: 15.03.2026. Prompt: Identifiziere die Hauptaussage dieses Absatzes. Schlage anschließend zwei Varianten dieses Absatzes vor und sortiere die Aussagen so, dass die Hauptaussage deutlicher zu erkennen ist.“
Qwen 332B (Chat AI)	Unterstützung bei der Zusammenfassung der Analyseergebnisse	Kapitel 5 und Fazit	Die Zusammenfassung wurde inhaltlich geprüft und korrigiert. Datum: 24.02.2026.
Semantic Scholar	Recherche von Fachartikeln	Kapitel 2 (Forschungsstand, Fachartikel zum Thema „organisationales Lernen“)	

3.3.3 Weitere Kennzeichnungsmöglichkeiten

Die folgenden Beispiele zeigen mögliche weitere Formen der Kenntlichmachung und Dokumentation der Nutzung generativer KI-Tools in wissenschaftlichen Arbeiten. Sie dienen der Orientierung und Veranschaulichung. Je nach Prüfungsformat, Fachkultur und Vorgaben der Lehrenden können jedoch andere Formen der Dokumentation erforderlich sein. Maßgeblich ist, dass der Einsatz generativer KI-Tools transparent, nachvollziehbar und innerhalb der Arbeit konsistent dargestellt wird. Erfragen Sie bei Ihren Prüfenden, ob der Prompt angegeben werden muss.

Tab. 4 Beispiele für weitere Kennzeichnungsmöglichkeiten

KI-Nutzungsform	Kennzeichnungsmöglichkeiten	Beispiel
Übernahme eines KI-generierten Bildes	Hinweis in der Abbildungsbeschriftung oder im Abbildungsverzeichnis	Abbildung 2: Visualisierung des Forschungsprozesses. Bild generiert mit DALL·E 3 (OpenAI), Prompt: „Visualisiere den Forschungsprozess einer qualitativen Studie als schematische Darstellung“, 07.03.2026.
Übernahme einer KI-generierten Textpassage	Kennzeichnung im Fließtext (ähnlich wie direktes Zitieren)	„Organisationen lernen, wenn individuelle Erfahrungen in kollektive Routinen überführt werden“ (Generativer KI-Output, ChatGPT, 18.02.2026).
	Fußnote	¹ Generiert mit ChatGPT, Version 5.0 (OpenAI), Prompt: „Formuliere eine kurze Definition für Organisationales Lernen“, 07.03.2026. Der Output wurde im Rahmen der Arbeit kritisch geprüft und mit Fachliteratur abgeglichen.
	Eintrag in einer Promptliste	<ul style="list-style-type: none"> • Generierung einer Definition zum Organisationalen Lernen. ChatGPT, Version 5.0 (OpenAI). Prompt: „Formuliere eine kurze Definition organisationalen Lernens“, 18.02.2026. • ...

Übernahme einer KI-generierten Übersetzung	Hinweis in der Quellenangabe – je nach Zitierstil als Kurzbeleg im Fließtext... (Angaben an vorgegebenen Zitierstil anpassen) ...	„Lernen ist die Beteiligung an mentalen Prozessen, die zum Erwerb und zur Beibehaltung von Wissen, Fähigkeiten und/oder Affekten im Laufe der Zeit führen und bei Bedarf angewendet werden.“ (Kraiger & Ford 2021, S. 45, übersetzt mithilfe von DeepL, 15.03.2026)
	... oder in der Fußnote (Angaben an vorgegebenen Zitierstil anpassen)	„Lernen ist die Beteiligung an mentalen Prozessen, die zum Erwerb und zur Beibehaltung von Wissen, Fähigkeiten und/oder Affekten im Laufe der Zeit führen und bei Bedarf angewendet werden.“ ¹ ¹ Kraiger, K. & J.K. Ford 2021, The Science of Workplace Instruction: Learning and Development Applied to Work. <i>Annu. Rev. Organ. Psychol. Organ. Behav.</i> Übersetzt mithilfe von DeepL, 15.03.2026.
Strukturierung eines Textes mithilfe von KI	kurzer Hinweis im Text oder als Fußnote, z. B. in der Einleitung (Variante für Hausarbeiten)	Für die erste Strukturierung der Arbeit wurde ein generatives KI-Tool (ChatGPT, OpenAI) genutzt, um mögliche Gliederungsvorschläge zu generieren. Die Vorschläge wurden anschließend geprüft, verändert und an die Argumentationsstruktur der Arbeit angepasst.
	etwas ausführlicher im Text oder als Fußnote (Variante für Abschlussarbeiten, wenn bspw. Vorgehens- oder Methodenteil verpflichtend ist)	Im Rahmen der initialen Strukturierung des Theorieteils wurde ein generatives KI-Tool (ChatGPT, OpenAI) verwendet, um mögliche Gliederungsvorschläge zu generieren (Prompt: „Schlage eine mögliche Gliederung für einen Theorieteil zum Thema organisationales Lernen vor“). Die generierten Vorschläge dienten als heuristische Orientierung und wurden anschließend eigenständig geprüft, angepasst und in die Argumentationslogik der Arbeit integriert.
	Eintrag in der Hilfsmittelliste oder -tabelle	s.o.
KI-Unterstützung bei der Kategorisierung empirischen Materials	Fließtext im Methodenteil oder in der Methodenreflexion	Im Rahmen der Auswertung der Interviewdaten wurden einzelne Textstellen probeweise mithilfe eines generativen KI-Tools (ChatGPT Version 5.0, OpenAI) analysiert. Der Prompt lautete beispielsweise: „Schlage mögliche Kategorien zur Einordnung der folgenden Interviewpassage vor.“ Die vom Tool generierten Vorschläge wurden nicht direkt übernommen, sondern dienten als zusätzliche

		Perspektive bei der Entwicklung des Kategoriensystems. Die endgültige Kategorienbildung erfolgte auf Grundlage der Daten und der methodischen Prinzipien der qualitativen Inhaltsanalyse.
	als Fußnote bei übernommener Kategorie	<p>Kategorie 3: Wissensweitergabe über informelle Kommunikationsstrukturen¹ ...</p> <p>¹ Die Bezeichnung dieser Kategorie wurde durch einen Vorschlag eines generativen KI-Tools inspiriert. Generiert mit ChatGPT, Version 5.0 (OpenAI), Prompt: „Schlage mögliche Kategorien zur Einordnung der folgenden Interviewpassage im Kontext organisationalen Lernens vor“, 20.02.2026. Der Vorschlag wurde geprüft und in das entwickelte Kategoriensystem integriert.</p> <p>oder bei stärkerer Übernahme:</p> <p>¹ Kategorienbezeichnung in Anlehnung an einen Vorschlag eines generativen KI-Tools. Generiert mit ChatGPT, Version 5.0 (OpenAI), Prompt: „Schlage mögliche Kategorien zur Einordnung der folgenden Interviewpassage im Kontext organisationalen Lernens vor“, 07.03.2026. Die Kategorie wurde im Rahmen der Auswertung des generierten Outputs geprüft und inhaltlich an das entwickelte Kategoriensystem angepasst.</p>
	Eintrag in der Hilfsmittelliste oder -tabelle	s.o.

Hinweise und Beispiel für die Beschreibung der KI-Nutzung im Fließtext:

Der Einsatz von KI-Tools kann z. B. in Einleitung, Fazit oder Methodenteil beschrieben und in Hinblick auf wissenschaftliche Standards, den Erkenntnis- oder Forschungsprozess (z. B. als Teil der Methodenreflexion) reflektiert werden, sofern er inhaltlich oder methodisch relevant war. Das folgende Formulierungsbeispiel soll aufzeigen, welche Bestandteile diese Beschreibung enthalten kann. Die Beschreibung dient nicht der Legitimation der Nutzung, sondern der transparenten Einordnung in den wissenschaftlichen Arbeitsprozess.

Bei der Erarbeitung der vorliegenden Arbeit wurden [Beschreibung der verwendeten KI-Tools und KI-Einsatzformen] eingesetzt. Die Nutzung erfolgte [explorativ zur Strukturierung/ Ideenfindung bzw. zur Unterstützung einzelner inhaltlicher Ausarbeitungen] und wurde wie folgt geprüft und bearbeitet: [Beschreibung der Vorgehensweise]. Dabei konnte im Hinblick auf [z. B. wissenschaftliche Standards] festgestellt werden, dass... [Beschreibung und Reflexion einschlägiger Beobachtungen, z. B. Stärken, Grenzen, Verzerrungen]. Daraus folgt für die vorliegende Arbeit: [Schlussfolgerungen oder Implikationen, z. B. zur Gewichtung der KI-Beiträge oder zur eigenständigen Weiterentwicklung der Argumentation].

Hinweise für die Angabe von Prompts und Outputs:

Erkundigen Sie sich bei Ihren Prüfenden, ob und in welchen Fällen der KI-Nutzung Prompts und/oder Outputs angegeben werden müssen.

Aus Sicht guter wissenschaftlicher Praxis sind diejenigen Prompts und Outputs von Interesse, die inhaltliche Erarbeitungen, Analyse- oder Forschungsschritte maßgeblich beeinflusst haben. Die Angabe ermöglicht neben der Transparenz, das Vorgehen nachvollziehen und in seinen Grundzügen rekonstruieren zu können.⁷ Prompts oder Outputs können beispielsweise im Anhang beigefügt werden.

Beispiel für einen Prompt, der nach inhaltlichen Erarbeitungen fragt, die eigenständige Analyse der Originalquellen jedoch nicht ersetzen:⁸

Vergleiche die Definitionen von ‚organisationalem Lernen‘ nach Argyris & Schön (1978), Senge (1990) und Nonaka & Takeuchi (1995). Arbeite Gemeinsamkeiten und Unterschiede heraus und erstelle eine Synopse in Tabellenform.

ChatGPT 5, OpenAI, 28.10.2025, <https://chatgpt.com/share/6900ab46-f85c-800d-af68-3b5bc76ae99d>

⁷ Da derselbe Prompt bei mehrfacher Verwendung unterschiedliche Outputs erzeugen und die KI-generierten Outputs aufgrund der Memory-Funktion durch vorherige Eingaben beeinflusst sein können, ist die Reproduzierbarkeit von KI-gestützten Erarbeitungen bzw. Vorgehensweisen stark eingeschränkt und je nach Version, Trainingsdaten und Updates am Tool überhaupt nicht gegeben.

⁸ Das Beispiel stammt aus: https://leko.service.th-nuernberg.de/owl/artikel/ki_nutzung_in_wissenschaftlichen_arbeiten_dokumentieren/

4 Hinweise für Lehrende

4.1 Stellungnahme des Präsidiums

Zugang über das Intranet: [Verwendung von generativen KI-Werkzeugen bei der Erstellung von Prüfungsleistungen“](#)

4.2 Lehre

4.2.1 Warum generative KI-Tools in die Lehre integrieren?

- Generative KI-Tools werden in vielen fachlichen und beruflichen Bereichen angewandt und beeinflussen die Anforderungen an fachlich ausgebildete und akademisch qualifizierte Arbeitnehmer*innen. Der kritische und fachlich angemessene Umgang mit KI-Tools gewinnt an Bedeutung. Der Umgang mit KI-Tools sollte daher zeitnah in die Fachlehre integriert werden.
- Durch die Thematisierung und Reflexion der Nutzung generativer KI-Tools in der Lehre kann (unbeabsichtigtes) wissenschaftliches Fehlverhalten von Studierenden verringert und vermieden werden.
- Die Studierenden erwerben durch die Integration ebenfalls Fähigkeiten im Bereich der KI-Nutzung. Technikaffine Studierende haben hier ggf. einen Wissensvorsprung, technikferne Studierende einen Wissensnachteil. Durch die Integration in die Lehre kann dieser Unterschied ein Stück weit reduziert und dadurch die Chancengleichheit verbessert werden.

4.2.2 Didaktische Einsatzmöglichkeiten von KI in der Lehre

Sie können den Umgang mit KI-Tools zu didaktischen Zwecken für die Vermittlung von Fachinhalten nutzen, die das gesamte Spektrum der Taxonomie nach Bloom⁹ in steigendem Schwierigkeitsgrad umfassen: bloßes Wissen, Verstehen von Prinzipien, kognitives Anwenden auf neue Bereiche, Analysieren (in Teilaspekte zerlegen), Beurteilen (eine eigene

⁹ Aus dem überarbeiteten Taxonomie-Modell: Anderson, Lorin W. & Krathwohl, David R. (Hrsg.) (2001): *A taxonomy for learning, teaching, and assessing: A revision of Bloom's taxonomy of educational objectives*. New York, NY: Longman. Das Original-Modell stammt aus: Bloom, Benjamin S. (1956): *Taxonomy of Educational Objectives. The Classification of Educational Goals*. Handbook I: Cognitive domain. NY: David McKay Company.

Bewertung der Analyse) sowie fachliches Kreieren. Gerade im Bereich Nutzung von generativer KI zur Wissensbereitstellung gibt es manchmal sachlich falsche Antworten des LLM, die nicht leicht zu erkennen sind (Halluzinationen). Bei der Nutzung von generativer KI in den höheren Bloomschen Taxonomiebereichen, in denen Studierende etwas analysieren, beurteilen und/ oder unter Berücksichtigung fachlicher Kriterien kreieren sollen, muss der Umgang mit generativen KI-Tools gut geübt sein. Es steigen die qualitativen Anforderungen an die Eingaben (Prompts) in die KI, um bei komplexen Aufgabenstellungen gute Antworten zu erhalten. Kompetenzen zu guten Prompteingaben können im eigenen Fachgebiet ebenfalls Teil der Vermittlung in der Lehre und das Üben von komplexen Prompts Teil des Lernens sein.

Wenn Sie in der Lehre generative KI einsetzen:

- Klären Sie die Studierenden über die Bedingungen und Risiken der Nutzung auf.
- Reflektieren und diskutieren Sie gemeinsam die Ergebnisse.

Weiterführende Literatur:

- Bielang, Ann-Kathrin (06.10.2023): Wie kann ChatGPT das Lernen verbessern? Interview mit Prof. Dr. Doris Weißels. In: Campus Schulmanagement. <https://www.campus-schulmanagement.de/magazin/wie-kann-chatgpt-das-lernen-verbessern>.
- Buck, Isabella/ Limburg, Anika (2023): Hochschulbildung vor dem Hintergrund von Natural Language Processing (KI-Schreibtools). Ein Framework für eine zukunftsfähige Lehr- und Prüfungspraxis. In: die hochschullehre, Jg. 9/2023, S. 70–84. <https://dx.doi.org/10.3278/HSL2306W>.
- Lemke, Claudia/ Meister, Vera G./ Weißels, Doris (2023): Kritische Reflexion und Handlungsansätze zum Einsatz Generativer KI in der Wirtschaftsinformatik-Lehre. 23. Jahrestagung des Arbeitskreises Wirtschaftsinformatik (AKWI). <https://opus4.kobv.de/opus4-fhbrb/frontdoor/index/index/year/2024/docId/3133>.

Beispiele: Didaktische Einsatzszenarien aus Lehrveranstaltungen der Ostfalia

Im Workshop „[KI als Partner*in in der Kompetenzvermittlung](#)“ erhalten Sie Impulse zur Entwicklung von KI-Use Cases für die Lehre.

An dieser Stelle würden wir perspektivisch gern auf Einsatzszenarien verweisen, die an der Ostfalia entwickelt wurden. Bei Interesse an der Bereitstellung vorhandener KI-Use Cases im KI-Leitfaden können Sie sich gern melden bei Laura Fiegenbaum, l.fiegenbaum@ostfalia.de.

Didaktische Einsatzszenarien anderer Hochschulen und Universitäten

- [DGHD 2025: Didaktische Handreichung zur praktischen Nutzung von KI in der Lehre \(Version 2.0\)](#)
- [DGHD 2024: Didaktische Handreichung zur praktischen Nutzung von KI in der Lehre](#)
- [Use Cases der FernUniversität in Hagen](#)
- [Barcamp: KI in der Hochschullehre – Beispiele aus der Praxis](#)
- KI zum personalisierten Lernen und Tutoring nutzen: Studierende im sokratischen Dialog mit einem Chatbot: <https://hochschulforumdigitalisierung.de/im-sokratischen-gespraech-mit-ki/>
- Textverständnis einüben. Studierende erstellen KI-generierte Zusammenfassungen und vergleichen diese mit ihrer eigenen Zusammenfassung. Dabei werden sie für die Stärken und Schwächen von generativen KI-Tools sensibilisiert und hinterfragen deren Nutzung: <https://wac.colostate.edu/repository/collections/textgened/ai-literacy/transforming-writing-assignments-with-ai/>

4.2.3 Welche KI-Tools sind für die Lehre geeignet?

In Lehrveranstaltungen kann derzeit mit dem generativen KI-Tool **OLAF** (Ostfalia Learning Assistant Framework) gearbeitet werden, das speziell für die Nutzung im Hochschulkontext entwickelt wurde und allen Hochschulangehörigen der Ostfalia zur Verfügung steht: <https://olaf.ostfalia.de>. Vorteil von OLAF ist, dass für die Nutzung kein gesonderter Account angelegt werden muss. Sie können sich mit den Ostfalia-Zugangsdaten anmelden und direkt in die Nutzung gehen. Zu beachten ist: Prompts und Outputs werden in OLAF nicht gespeichert. Diese müssen individuell gesichert werden. Weitere Informationen zu OLAF finden Sie in [Abschnitt 2.5.1](#).

Für die Lehre steht Ihnen über die Academic Cloud (<https://academiccloud.de/>) außerdem der Dienst **Chat AI** zur Verfügung. Alle Ostfalia-Angehörigen können sich dort mittels Ostfalia-Zugangsdaten anmelden (sog. föderiertes Login). In Chat AI haben Sie Zugriff auf Modelle von OpenAI sowie auf weitere leistungsstarke Modelle, die an der GWDG in Göttingen betrieben werden, was die datenschutzmäßig beste Lösung ist. Weisen Sie Ihre Studierenden in jedem Fall darauf hin, keine persönlichen Daten in den Eingaben (Prompts) einzugeben, um ihre persönlichen Daten weiter zu schützen. Weitere Informationen zu Chat AI finden Sie in [Abschnitt 2.5.2](#).

Bei externen KI-Tool-Anbietern sollten Sie prüfen:

- Sind Zugänge erforderlich? Welche Daten müssen hierfür eingegeben werden?
- Welche Regelungen gibt es in Bezug auf Datenschutz, IT-Sicherheit, usw.?
- Gibt es für Studierende Zugangsmöglichkeiten, ohne dass diese sich mit ihren eigenen Daten einen Account anlegen müssen?

Im Sinne des Datenschutzes sind KI-Tools, die den DSGVO-Bestimmungen nicht entsprechen, nicht geeignet. Im Hinblick auf Chancengleichheit sollte die Nutzung zahlungspflichtiger KI-Tools vermieden werden.

4.2.4 Nutzung von KI-Tools verbieten?

Der Einsatz von KI-Tools in der Lehrveranstaltung kann nicht verboten werden. Es besteht eine Lernfreiheit für Studierende.

4.3 Prüfungen

4.3.1 Prüfungsformen

Generative KI-Tools fordern heraus, bisherige Prüfungsformen zu hinterfragen und ggf. gezielt zu verändern: Die Prüfungen sollten sich an den Lernzielen der Lehrveranstaltung orientieren und für die Studierenden in angemessenem Maße gestaltet sein, so dass diese sie mit den in der Lehrveranstaltung gewonnenem Wissen und Können erfolgreich bewältigen können. Eine pauschale Erhöhung des Schwierigkeitsgrades einer Prüfung bzw. der Prüfungsanforderungen ist nicht zielführend.

Beachten Sie zudem, dass durch den zunehmenden Einsatz von generativer KI einige Kompetenzen, die bisher als wichtig angesehen wurden, an Bedeutung verlieren werden und anderer Kompetenzen an Bedeutung gewinnen. Passen Sie bitte die Kompetenzen den sich verändernden Anforderungen sukzessive an diese Veränderung an.

Wie im Abschnitt über die Kennzeichnung deutlich wird, bleiben die Zitationskonventionen grundlegend unberührt. Im Grunde können die Studierenden aus den KI-Tools keine für den Prüfungskontext relevante Vorteile ziehen, wenn sie die Konventionen weiterhin befolgen. Somit bleibt das Schreiben wissenschaftlicher Haus-, Seminar- bzw. Studienarbeiten weiterhin eine zulässige und angemessene Prüfungsform.

„Bei Prüfungsformen Klausur oder mündliche Prüfung kann der Einsatz von ChatGPT und ähnlichen Tools weitestgehend ausgeschlossen werden. Anders sieht es bei Haus-, Projekt- oder Abschlussarbeiten aus. Grundsätzlich gilt: je größer die Transferleistung bei einer Fragestellung ist, desto eher kann ausgeschlossen werden, dass mit Hilfe von KI-basierten Werkzeugen „per Knopfdruck“ die Lösung erzeugt werden kann. Es empfiehlt sich daher, innerhalb von Prüfungen die Aufgabenstellungen in diese Richtung weiter zu entwickeln, im Idealfall in Richtung eines kompetenzorientierten Prüfens.“ (Quelle: [htw saar](#))

Eine grundsätzliche Rückkehr zu Wissensabfragen oder zusätzliche Prüfungen wie in Form mündlicher Prüfungen sind meist nicht sinnvoll. Gestalten Sie im Rahmen Ihrer Möglichkeiten Aufgaben, durch die die Studierenden sich motiviert fühlen und zeigen können, welche Kompetenzen Sie erlangt haben – und die idealerweise zu Ergebnissen führen, die für Ihr fachliches Interesse spannend und nutzbar sind. Hausarbeiten, Projekt- oder Laborberichte o. Ä. können passende Prüfungsformate dafür sein.

Eine Änderung der in der Prüfungsordnung vorgesehenen Prüfungsform erfolgt in der Regel durch prüfungsdidaktisch begründeten Antrag gegenüber dem Prüfungsausschuss. Die Prüfungsform sollte gemeinsam mit der Prüfungsaufgabe den Studierenden die Möglichkeit

geben, die erworbenen Kompetenzen zu zeigen. Aus dieser gezeigten Performanz können Lehrende dann darauf zurückschließen, ob die Studierenden die als Lernziele ausgewiesenen Kompetenzen des Moduls erworben haben. Ist das mit der bisherigen Prüfungsform nicht möglich, weil die Studierenden die relevanten Kompetenzen nicht zeigen bzw. Prüfende die erworbenen Kompetenzen in dieser Form nicht gut feststellen können, ist ein Wechsel angezeigt. Gerade dadurch, dass zahlreiche Formen der schriftlichen Performanz mittlerweile durch generative KI-Tools erbracht werden können und zudem zukünftig die schriftlichen Kompetenzen am Arbeitsmarkt weniger nachgefragt werden, stellt sich die Frage, welche Kompetenzverschiebung es in Ihrem gelehrten Fachbereich heute schon gibt und wie die stattdessen wichtiger werdenden Kompetenzen gezeigt und bewertet werden können.

4.3.2 Hilfsmittelbekanntmachung

Für die Prüfung in Ihrer Lehrveranstaltung können Sie bestimmen, welche Hilfsmittel zugelassen sind. Für eine Erlaubnis von KI-Tools als Hilfsmittel spricht, wenn die KI-Tools auch in ihrem fachlichen Handlungsfeld zur Verfügung stehen und dort zur Lösung von Aufgaben eingesetzt werden können. Der Einsatz von (bestimmten) KI-Tools in Prüfungen kann – wie andere Hilfsmittel auch – verboten werden und sinnvoll sein, wenn es ausnahmsweise wichtig ist, dass Studierende eine bestimmte Kompetenz selbst beherrschen, auch wenn damit zu rechnen ist, dass künftig zur Bearbeitung häufig auf technische Hilfsmittel zurückgegriffen werden wird. Diese Abwägung muss im Bereich Mathematik schon viele Jahre hinsichtlich der Nutzung von (programmierbaren) Taschenrechnern gemacht werden und wird durch generative KI-Tools künftig auch viele andere Bereiche auf ähnliche Weise betreffen.

Klären Sie vor Beginn der Prüfung die Studierenden über die zugelassenen und nicht zugelassenen Hilfsmittel auf. Halten Sie die (nicht) zugelassenen Hilfsmittel schriftlich fest. Allgemeine Regeln können im Rahmen des Syllabus aufgeführt werden. Aufgaben-spezifische Regeln können als Hinweis in die Aufgabenstellung integriert werden. Geben Sie den Studierenden die Möglichkeit, Rückfragen zu stellen und Anmerkungen zu machen.

Klären Sie vor Beginn der Prüfung:

- Ist die Nutzung von KI-Tools in der Prüfung grundsätzlich erlaubt, eingeschränkt erlaubt (z. B. für bestimmte Teilaufgaben, Arbeitsschritte, Textabschnitte oder unter bestimmten Bedingungen) oder gar nicht erlaubt?

- Wenn eingeschränkt erlaubt: Für welche Teilaufgaben, Arbeitsschritte oder Textabschnitte ist die Nutzung erlaubt? Für welche nicht?
- Welche KI-Tools sind erlaubt? Alle oder nur bestimmte?
- Gibt es alternative, gleichwertige Handlungsmöglichkeiten für die Studierenden, eine Aufgabe ohne Zuhilfenahme von KI-Tools durchzuführen?
- Ob und wie soll die Nutzung von KI-Tools gekennzeichnet werden? Ggf. können für unterschiedliche Nutzungen unterschiedliche Kennzeichnungen sinnvoll sein. Für schriftliche Prüfungen können Sie sich an den Hinweisen aus [Abschnitt 3.3](#) orientieren. Einen weiteren Überblick über verschiedene Dokumentations- und Reflexionsformen bieten [Baresel et al. \(2024\), KI-Gebrauch im Studienkontext dokumentieren](#).
- Wie gehen Sie mit den Kennzeichnungen, Dokumentationen bzw. Reflexionen der KI-Nutzung um? Erfolgt eine gemeinsame Auswertung, ein Feedback und/oder eine Bewertung? Ist die Kennzeichnung, Dokumentation bzw. Reflexion Teil der Prüfungsleistung? Wie erfolgt die Bewertung?
- Welche offenen Fragen bestehen seitens der Studierenden zur Nutzung von KI-Tools?
- Welche Hinweise benötigen die Studierenden noch, um in eine sichere Nutzung zu gehen?
- Ihre eigenen offenen Fragen: Was möchten Sie mit den Studierenden noch absprechen?

Begründen Sie Ihre Regelungen:

- Wenn eingeschränkt: Unter welchen Bedingungen ist die Nutzung von KI-Tools erlaubt?
- Wenn gar nicht erlaubt: Warum? Ist die Nutzung z. B. für das Lernziel hinderlich oder aus Datenschutzgründen nicht möglich?

Rechtliche Einordnungen zur Kenntlichmachung KI-generierter Texte im Hochschulkontext nimmt das folgende Rechtsgutachten vor: Rechtsgutachten zum Umgang mit KI-Software im Hochschulkontext von Thomas Hoeren, in: Salden, Peter & Leschke, Jonas (2023): Didaktische und rechtliche Perspektiven auf KI-gestütztes Schreiben in der Hochschulbildung. Ruhr-Universität Bochum. <https://doi.org/10.13154/294-9734>.

4.3.3 KI-Tools als Hilfsmittel zulassen?

Durch die Beantwortung dieser Fragen können Sie herausfinden, ob es Aspekte gibt, die für oder gegen eine Zulassung von KI-Tools in der Prüfungspraxis sprechen:

- Was ist das Lernziel der (Teil-)Aufgabe? Worin genau besteht die „Eigenleistung“, die die Studierenden erbringen? Inwiefern würde der Einsatz von KI-Tools diesen Aspekten widersprechen?
- Was würde sich ändern, wenn KI-Tools für diese (Teil-)Aufgabe verwendet würden?
- Wie bewerten sie diese Veränderung? Wäre der Einsatz von KI-Tools für diese (Teil-)Aufgabe positiv oder negativ zu bewerten?
- Was spricht dafür, KI-Tools für die (Teil-) Aufgabe zuzulassen? Was spricht dagegen?
- Sind KI-Tools grundsätzlich für die gesamte Aufgabe nicht erlaubt oder nur für bestimmte Teilaufgaben/-schritte?
- Welche KI-Tools würden Sie verwenden oder erlauben wollen? → Formulieren Sie daraus eine Hilfsmittelbekanntmachung.
- Welche neuen überprüfbaren Kompetenzen kommen hinzu (z. B. „Prompting“ = Aufgabenstellung in eigenen Worten wiedergeben, Anforderungen „übersetzen“/ konkretisieren können)? Können diese mit den Lernzielen der Lehrveranstaltung verbunden werden? Ist es sinnvoll, diese mitzuprüfen?

Weitere Reflexionsfragen bietet das [„Interaktive Reflexionsinstrument für Lehrende zum Einsatz von KI beim Schreiben in der Lehre“](#).

4.3.4 Vorlage: Eigenständigkeitserklärung

Wenn es sich bei der Prüfung um eine unbeaufsichtigte schriftliche Prüfung handelt, ist das Verbot bzw. die Kontrolle der Nicht-Nutzung nicht möglich. Per Eigenständigkeitserklärung können Sie durch die Studierenden versichern lassen, dass Sie keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel verwendet haben. Diese Eigenständigkeitserklärung ist in zwei Formen möglich, als eidesstattliche Versicherung und als ehrenwörtliche Erklärung. Erstere stellt bei einem Verstoß einen Straftatbestand dar und sollte nur zurückhaltend und in Abstimmung eingesetzt werden. Die einfache ehrenwörtliche Erklärung ist, sofern Sie die zulässigen Hilfsmittel bereits anderweitig bekannt gemacht haben, eher deklaratorisch und dient vor allem dem Problembewusstsein der Studierenden und der Beweiserleichterung.

Zur Steigerung des Problembewusstseins wurde die Empfehlung für die Eigenständigkeitserklärung um eine Formulierung ergänzt, die auf die Nutzung generativer KI-Werkzeuge hinweist. Der hinzugefügte Hinweis ist rechtlich nicht erforderlich.

„Hiermit erkläre ich, dass ich die Arbeit selbstständig und ohne unerlaubte fremde Hilfe angefertigt habe, andere als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel nicht benutzt, und die den benutzten Quellen wörtlich oder inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe. **Diese Pflicht zur Kenntlichmachung gilt ausdrücklich auch für die Verwendung von generativen KI-Werkzeugen als Hilfsmittel sowie für die Übernahme KI-generierter Inhalte in einzelne oder größere Textabschnitte. Die Übernahme oder Verarbeitung KI-generierter Inhalte wurde entsprechend der Vorgaben kenntlich gemacht.**“

4.3.5 Welche KI-Tools zulassen?

Wenn Sie in einer Prüfung generative KI-Tools als Hilfsmittel zulassen, ist es wichtig, dass die Studierenden den gleichen Zugang haben und auf Tools zugreifen, die datenschutzrechtlich unbedenklich sind. Die Ostfalia stellt einerseits das Ostfalia Learning Assistant Framework (OLAF - <https://olaf.ostfalia.de>) bereit. Dort werden alle Anfragen gebündelt über einen Account der Hochschule je nach ausgewähltem KI-Modell an OpenAI oder die GWDG in Göttingen geschickt. Zudem stellt die Ostfalia über die Academic Cloud (<https://academiccloud.de/>) einen KI-Service zur Verfügung (Chat AI). Alle Ostfalia-Angehörigen können sich dort mittels Ostfalia-Zugangsdaten anmelden (sog. föderiertes Login). Dort haben Sie Zugriff auf die Modelle von OpenAI sowie auch lokale Modelle, die an der GWDG in Göttingen betrieben werden, was die datenschutzmäßig beste Lösung ist. Weisen Sie Ihre Studierenden darauf hin, keine persönlichen Daten in den Eingaben (Prompts) einzugeben.

4.3.6 KI-Tools nicht für die Bewertung von Prüfungsleistungen anwenden

Die Nutzung von KI-Tools für die Bewertung von Prüfungsleistungen ist als höchst kritisch einzustufen. Die KI-Verordnung der EU sieht vor, dass KI-Systeme in verschiedene Risikoklassen eingestuft werden, abhängig von ihrer Nutzung. Der Einsatz von KI-Systemen zum Zwecke der Bewertung von Prüfungen wird von der KI-Verordnung als kritisch eingestuft.

Wenn Lehrende ein generatives KI-Tool mit allgemeinem Verwendungszweck (wie z. B. ChatGPT) eigenständig für die Prüfungsbewertung einsetzen, werden sie aufgrund der Nutzungsänderung zum Betreiber eines KI-Systems der Hochrisikostufe in grundrechtssensiblen Bereichen. Damit ist verbunden, dass man sämtlichen Auflagen der KI-Verordnung an Betreiber von KI-Systemen der Risikoklasse genügen muss, was für einzelne Lehrende kaum möglich und selbst für eine Hochschule sehr aufwändig ist. Voraussichtlich wird der grundsätzlich mögliche Einsatz von KI-System zur Prüfungsbewertung erst kommen, wenn es bundes- bzw. landesweite Initiativen gibt. Unter Berücksichtigung der Grenzen von Prüfungs-, Urheber- und Datenschutzrecht ist die Unterstützung von KI-Tools bei der Bewertung von Prüfungen noch nicht richterlich entschieden.

Die Vorkorrekturen (analog zu menschlicher Korrekturassistenz) müssen nachgeprüft und in jedem Fall vollständig selbst verantwortet werden.

4.3.7 Vorgehen bei Verdacht eines Täuschungsversuchs mithilfe von KI

Wie bei allen Täuschungshandlungen protokollieren Sie den Verdacht, sammeln Sie Belege und informieren Sie den Prüfungsausschuss. Sofern dies in der Prüfungsart möglich ist, lassen Sie die Studierenden weiter an der Prüfung teilnehmen. Informieren Sie diese darüber, dass sie weiterschreiben können, aber der Prüfungsausschuss über den Sachverhalt informiert wird und ggf. entsprechend über ein Nichtbestehen der Prüfung entscheidet.

4.3.8 Umgang mit KI-Erkennungssoftware

Die Informationen unterliegen stetigen Änderungen. Über die letzten Jahre hat sich allerdings gezeigt, dass sog. KI-Detektoren allein nicht verlässlich für den Nachweis der KI-Nutzung zur Textgenerierung sind, da sie auch regelmäßig die KI-Nutzung nicht erkennen oder zudem auch fälschlicherweise KI-Nutzung annehmen, wenn der Text nicht mithilfe eines generativen KI-Tools verfasst wurde (sog. Falsch-positiv Zuordnung). Bei KI-Detektoren ist zudem unklar und somit nicht transparent, anhand welcher Kriterien die Herkunft des geprüften Textes festgestellt wird.

Die jeweils neuesten Informationen zu diesem Thema erhalten Sie in unseren Workshops zum Thema KI.

4.4 Weitere rechtliche Hinweise

4.4.1 Rolle der Lehrenden nach der EU-KI-Verordnung

Lehrende gelten rechtlich beim Einsatz in der Lehre als **Anwender** von KI-Systemen (Art. 3 Nr. 4 KI-VO). Sie tragen die Verantwortung dafür, dass der Einsatz von KI-Systemen in der Lehre rechtmäßig, transparent und fair erfolgt. Der Einsatz von KI-Systemen darf die **akademische Freiheit** nicht beeinträchtigen, unterliegt jedoch nachfolgenden klaren rechtlichen Grenzen.

4.4.2 Hochrisiko-KI im Bildungsbereich (EU-KI-VO)

KI-Systeme gelten als **Hochrisiko-KI**, wenn sie zur Bewertung oder Entscheidung über Studierende eingesetzt werden (Anhang III Nr. 3 KI-VO), insbesondere bei:

- Benotung oder Leistungsbewertung
- Feststellung des Studienerfolgs
- Einstufung, Selektion oder Prognose individueller Leistungsfähigkeit

Solche Hochrisiko-Anwendungen sind **nicht eigenständig durch Lehrende zulässig**, da sie eine umfassende rechtliche, technische und organisatorische Absicherung erfordern.

Konsequenz:

Lehrende dürfen KI-Systeme **nicht** zur automatisierten Bewertung von Studienleistungen einsetzen.

4.4.3 Transparenzpflicht gegenüber Studierenden

Studierende müssen informiert werden, wenn:

- sie mit einem KI-System interagieren (Art. 50 Abs. 1 KI-VO),
- personenbezogene Daten verarbeitet werden (Art. 13 DSGVO),
- KI-Systeme bei bewertungsrelevanten Entscheidungen eingesetzt werden (Anhang III Nr. 3 i. V. m. Art. 26 KI-VO),

- KI-Systeme erheblichen Einfluss auf Prüfungsentscheidungen hat (Transparenz- und Fairnessgebot, Art. 12 Abs. 1 GG, Art. 3 Abs. 1 GG).

Keine Transparenzpflicht besteht, wenn KI-Systeme lediglich zur internen Vorbereitung von Lehrmaterial genutzt werden.

4.4.4 Datenschutz und Datenverarbeitung

Lehrende dürfen keine:

- Prüfungsarbeiten,
- Leistungsdaten,
- personenbezogenen Informationen über Studierende

in KI-Systeme eingeben, insbesondere nicht in externe Systeme (Art. 5, Art. 6, Art. 32 DSGVO).

4.4.5 Prüfungsrechtliche Verantwortung

Lehrende tragen die Verantwortung (Art. 14 KI-VO – menschliche Aufsicht) dafür, dass sie:

- fachlich selbst prüfen,
- Bewertungsentscheidungen selbst treffen.

Prüfungsrechtlich muss sichergestellt werden, dass...

- Prüfungen fair, transparent und nachvollziehbar sind,
- KI-Nutzung klar geregelt und kommuniziert ist,
- Studierende keine erkennbar verdeckten Nachteile durch KI-Einsatz erfahren.

Eine Einordnung zu Rechtsfragen sowie zu Fragen, die sich aus der KI-Verordnung ergeben, nehmen die folgenden Gutachten vor, auf die zur Rechtsicherheit verwiesen wird. Zu beachten ist, dass einige rechtliche Fragen noch nicht final geklärt sind und erst die Rechtsprechung Klarheit hervorbringen kann.

- Rechtsgutachten zur Bedeutung der europäischen KI-Verordnung für Hochschulen von Hoeren, Thomas (2025). <https://doi.org/10.13154/294-13421>
- Rechtsgutachten zum Umgang mit KI-Software im Hochschulkontext von Thomas Hoeren. In: Salden, Peter & Leschke, Jonas (2023): Didaktische und rechtliche Perspektiven auf KI-gestütztes Schreiben in der Hochschulbildung. Ruhr-Universität Bochum. <https://doi.org/10.13154/294-9734>

4.5 Informationen und Unterstützung für Studierende

- [Abschnitt 3 „Hinweise für Studierende“](#) im KI-Leitfaden der Ostfalia
- Beratung bzgl. Nutzung von generativen KI-Tools im Schreibprozess: ZeLL-Schreibwerkstatt, Tel. 05331 939-17660, schreibwerkstatt-zell@lists.ostfalia.de
- [Workshopangebot der Schreibwerkstatt](#)

5 Hinweise für die Verwaltung

5.1 Verwendungshinweise zur KI-Nutzung in der Hochschulverwaltung

Generative KI-Tools können in Arbeitsprozessen der Hochschulverwaltung unterstützend eingesetzt werden, beispielsweise bei der Strukturierung und Verarbeitung von Informationen, bei der Erstellung und Formulierung von Entwürfen, bei Zusammenfassungen von Dokumenten oder Übersetzungen.

Verbindliche Entscheidungen dürfen nicht durch KI-Systeme getroffen werden. Die fachliche Verantwortung für Inhalte und Entscheidungen liegt weiterhin bei den Mitarbeitenden.

Grundsätze für die Nutzung von KI-Tools:

Bei der Nutzung generativer KI-Tools im Verwaltungswesen sollten folgende Grundsätze beachtet werden:

- KI-Tools sind Arbeitswerkzeuge: keine Entscheidungsinstanz. Ergebnisse dienen als Vorschläge oder Entwürfe und müssen fachlich geprüft werden.
- Datenschutz beachten: Personenbezogene oder vertrauliche Daten dürfen nicht in KI-Systeme eingegeben werden.
- Ergebnisse prüfen: KI-Tools können fehlerhafte oder unvollständige Informationen erzeugen. Inhalte müssen daher immer kontrolliert und bei Bedarf angepasst werden.
- Kontext beachten: KI-Tools kennen interne Abläufe und Regelungen der Hochschule nicht vollständig. Ergebnisse müssen daher an die tatsächlichen Verwaltungsprozesse angepasst werden.

Die folgenden Anwendungsfälle zeigen exemplarische Einsatzmöglichkeiten generativer KI-Tools in der Hochschulverwaltung.

Anwendungsfall 1: Kommunikation und Korrespondenz

Ein großer Teil der Arbeit in der Hochschulverwaltung besteht aus schriftlicher Kommunikation, etwa in Form von E-Mails, Rundschreiben oder Informationsschreiben. Ein KI-Tool kann hier als Schreibassistenz dienen und bei der Texterstellung und -überarbeitung unterstützend eingesetzt werden.

Mögliche KI-Nutzungen:

- Formulierung von standardisierten Antworten auf häufige Anfragen
- Erstellung von Informationsschreiben oder Rundschreiben
- Strukturierung längerer Texte, wie Ankündigungen, Einladungen etc.
- Anpassung von Tonfall und Stil

Beispiel 1:

Beispiel für einen Prompt: „Formuliere eine höfliche E-Mail an alle Mitarbeitenden. Informiere darüber, dass Reisekostenabrechnungen künftig digital eingereicht werden sollen und verweise auf eine Anleitung im XWiki.“

Das KI-Tool erstellt daraufhin einen Textentwurf, der anschließend geprüft und ggf. angepasst werden muss.

Beispiel 2:

In Chat AI besteht die Möglichkeit, Systemprompts zu definieren. Dabei handelt es sich um Anweisungen, die das Verhalten des KI-Tools dauerhaft für eine Sitzung oder einen Chat festlegen. Systemprompts können helfen, Antwortstil, Zielgruppe oder Aufgabenbereich festzulegen.

Beispiel für einen Systemprompt: „Du unterstützt Mitarbeitende der Hochschulverwaltung beim Formulieren von Texten. Schreibe klar, sachlich und verständlich. Verwende einen professionellen Verwaltungston und strukturiere Antworten übersichtlich. Deine Aufgabe ist: [AUFGABENBESCHREIBUNG].“

Durch einen solchen Systemprompt kann das KI-Tool konsistente passende Antworten für häufige Aufgaben liefern.

Anwendungsfall 2: Zusammenfassung und Analyse von Dokumenten

In der Hochschulverwaltung werden häufig umfangreiche Dokumente bearbeitet, etwa Richtlinien, Berichte, Protokolle oder Gesetzestexte. Generative KI-Tools können unterstützen, solche Dokumente schneller zu erfassen.

Mögliche KI-Nutzungen:

- Zusammenfassung längerer Dokumente
- Herausarbeiten der wichtigsten Punkte
- Suche nach Fristen oder Regelungen
- Analyse bestimmter Abschnitte eines Dokuments

Beispiel:

Ein längeres Dokument (z. B. eine Richtlinie) wird in Chat AI hochgeladen.

Mögliche Aufgaben und Fragen an die KI:

- „Fasse die wichtigsten Punkte zum Thema [THEMA] dieses Dokuments in fünf Stichpunkten zusammen.“
- „Welche Fristen werden in diesem Dokument genannt?“
- „Welche Aufgaben ergeben sich aus der vorliegenden Richtlinie für die Verwaltung?“
- „Welche Änderungen gegenüber der bisherigen Regelung werden beschrieben?“

So können relevante Informationen schneller identifiziert werden, ohne das gesamte Dokument mehrfach durchsuchen zu müssen.

Anwendungsfall 3: Erstellung von Informationsmaterialien

Generative KI-Tools können dabei unterstützen, Informationen verständlich aufzubereiten, beispielsweise für Merkblätter, Leitfäden oder Webseiten.

Mögliche KI-Nutzungen:

- Erstellung von Schritt-für-Schritt-Anleitungen
- Formulierung von FAQ-Texten
- Strukturierung von Informationen für Webseiten oder Handreichungen

- Vorschläge für die Vereinfachung von komplexen Verwaltungsabläufen

Beispiel für einen Prompt: „Erstelle eine verständliche Schritt-für-Schritt-Anleitung für Mitarbeitende zur digitalen Einreichung von Reisekostenabrechnungen. Nutze kurze Abschnitte und nummerierte Schritte.“

Das KI-Tool kann daraus eine strukturierte Anleitung generieren, die anschließend fachlich geprüft wird.

Anwendungsfall 4: Planung und Strukturierung von Aufgaben

Generative KI-Tools können auch bei organisatorischen Aufgaben unterstützen, etwa bei der Strukturierung von Themen oder der Vorbereitung von Besprechungen.

Mögliche KI-Nutzungen:

- Erstellung einer Agenda für Meetings
- Strukturierung von Projektaufgaben
- Sammlung von Ideen oder möglichen Maßnahmen

Beispiel für einen Prompt: „Erstelle eine mögliche Agenda für ein 60-minütiges Meeting, in dem Maßnahmen für die Verbesserung des folgenden Verwaltungsprozesses erarbeitet werden sollen:“

Das KI-Tool kann daraus einen ersten Entwurf erstellen, die anschließend angepasst wird.

Anwendungsfall 5: Übersetzungen und (fach-)sprachliche Unterstützung

In der Hochschulverwaltung werden regelmäßig Texte auf Deutsch und Englisch benötigt. KI-Tools können hier eine schnelle Unterstützung bieten.

Mögliche KI-Nutzungen:

- Übersetzung von Informationsschreiben oder Webseiten
- sprachliche Überarbeitung von Texten

- Vereinfachung komplexer Formulierungen

Beispiel:

Beispiel für einen Prompt: „Übersetze den folgenden Text ins Englische und verwende einen formellen Stil.“

Die Übersetzung sollte anschließend immer überprüft und gegebenenfalls angepasst werden.

Bei der Verwendung sollten auch immer die nachfolgenden rechtlichen Hinweise beachtet werden.

5.2 Rechtliche Hinweise für die Verwaltung

5.2.1 KI als unterstützendes Werkzeug

KI darf nur unterstützend eingesetzt werden (z. B. Entwürfe, Strukturierung, Zusammenfassungen).

Sie ersetzt keine rechtliche Prüfung, keine Ermessensentscheidung und keine Verwaltungsentscheidung.

5.2.2 Keine automatisierten Entscheidungen

Verwaltungsentscheidungen dürfen nicht ausschließlich automatisiert durch KI getroffen werden (Art. 22 DSGVO). Eine menschliche Prüfung ist stets erforderlich.

5.2.3 Datenschutz – striktes Eingabeverbot

In KI-Systeme dürfen nicht eingegeben werden (Art. 5 DSGVO – Datenminimierung; Art. 32 DSGVO – Sicherheit):

- Personalakten,
- Bewerbungsunterlagen,
- Prüfungsdaten,
- Disziplinarverfahren,
- vertrauliche Vertrags- oder Haushaltsdaten.

5.2.4 Drittlandtransfer beachten

Werden externe KI-Dienste genutzt, können Daten außerhalb der EU verarbeitet werden. Eine Nutzung ist nur zulässig, wenn geeignete Garantien bestehen (z. B. Angemessenheitsbeschluss oder Standardvertragsklauseln; Art. 44 ff. DSGVO).

5.2.5 Amtliche Verantwortung

Alle dienstlichen Schreiben und Entscheidungen müssen:

- fachlich geprüft,
- rechtlich verantwortet,
- nachvollziehbar dokumentiert

sein. KI-generierte Inhalte dürfen nicht ungeprüft übernommen werden.

5.2.6 Sicherheits- und Meldepflichten

Fehleingaben, Sicherheitsvorfälle oder Verdacht auf Datenmissbrauch sind unverzüglich zu melden (Art. 33 DSGVO). Nutzen Sie die an der Ostfalia vorgesehenen Wege:
<https://www.ostfalia.de/hochschule/organisation/gremien/beauftragte/datenschutz>

6 Weiterführende Literatur und Links

- [AcademicCloudHub](#) organisiert diverse Spaces/ Arbeitsgruppen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten zum Thema KI (z. B. Didaktik, Ethik, Rechtliches etc.).
- *Wissenschaftliches Schreiben mit KI* (2025) von Isabella Buck. Grundlagenkenntnisse über das wissenschaftliche Schreiben werden nach Angaben der Autorin vorausgesetzt. Erhältlich über den [Ostfalia-Bibliothekskatalog](#) sowie direkt über Hochschulnetz oder VPN-Verbindung unter: <https://elibrary.utb.de/doi/book/10.36198/9783838563657>.
- [DFG-Stellungnahme](#) zum Einfluss generativer Modelle für die Text- und Bilderstellung auf die Wissenschaften und das Förderhandeln
- [DGHD-Themenreihe KI in der Hochschullehre](#)
- [Futuretools](#) listet verschiedene KI-Tools auf. Über diese Seite können Sie nach speziellen KI-Tools suchen. Für die dort aufgeführten KI-Tools kann jedoch keine grundsätzliche Nutzungsempfehlung ausgesprochen werden.
- [Hochschulforum Digitalisierung, Dossier zum Thema „Künstliche Intelligenz“](#) bündelt hochschuldidaktische Expertisen und gibt aktuelle Einblicke in den Diskurs zum Thema „KI in der Hochschullehre“.
- [KI-Campus](#) ist eine Lernplattform und bietet Selbstlernmodule bzw. Selbstlernmaterialien für den Bereich KI- und Datenkompetenzen an. Hier werden Sie fündig, wenn Sie praktische Tipps suchen oder technische Fragen rund um KI haben.
- [Virtuelles Kompetenzzentrum: Künstliche Intelligenz und wissenschaftliches Arbeiten \(VK:KIWA\)](#) ist ein schreib- und hochschuldidaktisches Netzwerk, das sich mit dem Einsatz von KI in Studium und Lehre befasst, Ressourcen zur Verfügung stellt und empfehlenswerte Veranstaltungen anbietet (z. B. [Tool & Transfer Tuesday](#), [Publikationen](#)).

- Salden, Peter/ Leschke, Jonas (Hrsg.) (2023): Didaktische und rechtliche Perspektiven auf KI-gestütztes Schreiben in der Hochschulbildung. Ruhr-Universität Bochum. <https://doi.org/10.13154/294-9734>.

7 Weiterbildungs- und Informationsangebote an der Ostfalia

- [Workshops für Lehrende zu verschiedenen KI-Themen des ZeLL.](#)
- [Workshops für Studierende zum Themenbereich „Nutzung von KI im Schreibprozess“ der Schreibwerkstatt](#)
- [E-Teaching-Netzwerk](#), Bereich „Künstliche Intelligenz | OLAF“

8 Kontakt und Ansprechpersonen an der Ostfalia

Kontakt für Rückfragen und Anregungen zum KI-Leitfaden:

Laura Fiegenbaum

ZeLL, DLHN-Projekt *KI in Studium, Lehre und Prüfungen*

Tel. 05331 939-17680

l.fiegenbaum@ostfalia.de

Ansprechpersonen für Studierende:

- Beratung bzgl. Nutzung von generativen KI-Tools im Schreibprozess: ZeLL-Schreibwerkstatt, Tel. 05331 939-17660, schreibwerkstatt-zell@lists.ostfalia.de

Ansprechpersonen Lehrende:

- Beratung bzgl. schreibdidaktischer Integration von KI-Tools in der Lehre: ZeLL-Schreibwerkstatt, Tel. 05331 939-17660, schreibwerkstatt-zell@lists.ostfalia.de
- Beratung bzgl. prüfungsrechtlicher und technischer Fragen: Peter Lohse, Tel. 05331 939-17250, pe.lohse@ostfalia.de
- Beratung bzgl. mediendidaktischer Fragen (auch zu KI-generierten Visualisierungen): Florian Schalinski, Tel. 05331 939-17230, flo.schalinski@ostfalia.de